

Relevanzantworten im 19-Fragen-Verfahren bei Funktionspsychosen

von

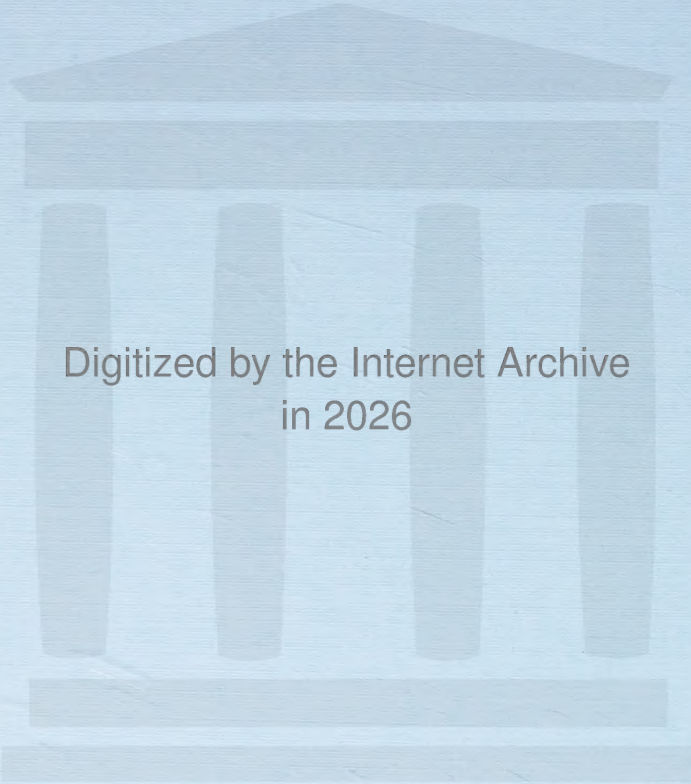
Hans-Martin Hartl

aus

Eger

1970

1971 № 338



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548820_0048

Aus der Nervenlinik mit Poliklinik
der Universität Erlangen-Nürnberg
(Direktor: Professor Dr. H.H. Wieck)

Relevanzantworten im 19-Fragen-Verfahren bei Funktionspsychosen

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der Hohen Medizinischen Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



vorgelegt

von

Hans-Martin Hartl

aus

Eger

Gedruckt mit Erlaubnis der Medizinischen Fakultät
der Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. med. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Relevanzwörter im 19-Fragen-Verfahren bei Funktionsstörungen

Thema: Relevanzwörter im 19-Fragen-Verfahren

von Prof. Dr. H. H. Wieck

Prof. Dr. H. H. Wieck

Prof. Dr. H. H. Wieck

Prof. Dr. H. H. Wieck



Dekan: Prof. Dr. H. Valentin

Referent: Prof. Dr. H.H. Wieck

Tag der mündlichen Prüfung: 27. 2. 1970

Prof. Dr. H. H. Wieck

Prof. Dr. H. H. Wieck

Prof. Dr. H. H. Wieck

An dieser Stelle danke ich Herrn Prof.Dr.H.H.Wieck herzlich für die Überlassung des Themas, seine Hilfe und seine Ratschläge.

Ferner schulde ich Herrn Prof.Dr.H.H.Wieck sowie Herrn Prof.Dr.Schiefer, Leiter der Neurochirurgischen Klinik, Dank für die Erlaubnis, die notwendigen Untersuchungen an den von ihnen geleiteten Kliniken durchzuführen.

Auch Herrn Diplompsychologen Dr.W.Kinzel, Frau Heerklotz und Frl.Fischer danke ich für die wertvollen Ratschläge.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. Einleitung	1
A.Relevanzbegriff	1
B.Begriff der Funktionspsychosen	3
II.Methodik und eigene Beobachtungen	8
a.Methodik	8
b.Beobachtungsgut	10
III.Kasuistische Beispiele	12
Fall 1	12
Fall 2	16
Fall 3	20
IV.Systematische Auswertungen	25
V. Besprechung der Ergebnisse	64
VI.Zusammenfassung	71
VII.Literaturverzeichnis	73

I. Einleitung

=====

Bestimmung des Schweregrades der Funktionspsychose-Psychopathometrie (Böcker, F.: Eine Methode zur genaueren Erfassung von Bewußtseinstrübungen und Durchgangs-Syndromen. Schweiz.Arch. Neurol. Psychiat. 88: 332-338 (1961) - und die Analyse der Relevanzthematik (Wieck, H.H., K. Philipps: Relevanzanalysen bei Kranken in der Bewußtseinstrübung und im schweren Durchgangs-Syndrom. Arch.Psychiat. Nervenkr. 207: 221-233 (1965) stellen zwei Pole in der Psychopathologie dar. (Wieck, H.H.: Polarität in der Psychiatrie. Medical Tribune. Internationale Wochenzeitung- Ausgabe für Deutschland. Jahrgang 4, Beiheft zu Nr. 19. Seite 9 (1969)

Aufgabe der vorliegenden Untersuchung ist es, alle Betrachtungsweisen des psychopathologischen Zustandes miteinander erstmals zu verknüpfen. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten derartiger Untersuchungen sollen zunächst die Begriffe "Relevanz" und "Funktionspsychose" erläutert werden.

A. Relevanzbegriff

Unter Relevanz versteht man das seelisch-geistige Innesein der Lebenssituation in uns. Die Lebenssituation ist etwas jeweils Individuelles. Zudem darf der Begriff Relevanz nicht mit dem Begriff der Persönlichkeit verwechselt werden, weil hier meist auch Charakterzüge mit eingehen.

Dem Relevanzbegriff kommt eine zentrale Bedeutung für die Psychopathologie zu. Nun sind die abnormen Erlebnisreaktionen meist aus Relevanzspannungen erwachsen. Das endogen psychotische Erleben wird ebenfalls von der lebenssituativen Relevanz geprägt. Die Angst- und Schuldthematik in der cyclothymen Depression hängt nicht selten von den Relevanzen des Patienten ab. Auch liegt die Vermutung nahe, daß dem schizophrenen Erleben eine besondere Pathomorphose der lebenssituativen Relevanz zugrunde liegt (H.F.Wieck u. K. Philipps in "Archiv für

Psychiatrie und Zeitschrift f. d. ges. Neurologie" 207, 221 - 233 (1965). Der Begriff der Relevanz umfaßt nicht nur eine Grunderscheinung inneren Seins, sondern zeigt zugleich eine vielfältige Gliederung. Dabei unterscheiden wir (H.H. Wieck, "Lehrbuch der Psychiatrie" 173 -174) Relevanzmodi, Relevanzarten und Relevanzverhältnisse.

Relevanzmodi : Die verschiedenen Relevanzen, die gleichzeitig das seelisch-geistige Innesein der Lebenssituationen ausmachen, bilden ein Relevanzgefüge. Am wichtigsten sind die Kardinalrelevanzen, die vor allem unser Wesen bestimmen, um diesen Kern herum lagern sich die Rand- oder Marginalrelevanzen. Lebenssituative Relevanzen sind gegenüber der einzelsituativen Präsenz zwar relativ beständig, sie verwandeln sich aber im Laufe der Zeiten ebenfalls. Neue Relevanzen stellen sich ein, bisherige Relevanzen verlieren an Bedeutsamkeit, und klingen schließlich vollständig ab. So können wir die gegenwärtigen von den vergangenen Relevanzen unterscheiden. Im gegenwärtigen Relevanzgefüge bezieht sich die aktuelle Relevanz auf die neue Lebenssituation.

Relevanzarten: Die Relevanzen können sich auf die verschiedenen menschlichen Bereiche beziehen. Auf die eigene Person richten sich die Individualrelevanzen, wie etwa die Bemühungen um die eigene Bildung oder die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse. Die Interrelevanzen bedingen die zwischen menschlichen Beziehungen zum anderen Menschen als Individuum, das in seiner unvertauschbaren Einmaligkeit als "Du" gemeint ist. Schließlich entfalten sich die Sozialrelevanzen im mitmenschlichen Rahmen, im Berufsleben, in der Politik, im Umgang mit den Geräten, Apparaten, Maschinen, kurz in der Gesamtheit des sozialen Seins.

Relevanzverhältnisse: Als seelisch-geistiges Innesein der Lebenssituation kann die Relevanz einmal die Lebenssituation von sich aus bestimmen. Aktivrelevanz, zum anderen aber von den situativen Gegebenheiten ge-

prägt werden: Passivrelevanz. Schließlich muß die Intra-relevanz aufgeführt werden, die sich nicht unmittelbar auf die gegenwärtige Außensituation auswirkt, wohl aber die einzelsituative Präsenz bestimmt. Hierzu zählen Wunschrelevanzen, die sich im Erleben als "Tagträume-reien" entladen können. Das Herbeisehnen, Erhoffen, Er-warten und Planen kommender Lebenssituationen vollzieht sich ebenfalls im Rahmen der Intrarelevanzen.

B. Begriff der Funktionspsychosen

Die Bedeutung der Relevanzthematik für die inhaltliche Ausgestaltung der Funktionspsychose wurde von H.H. Wieck und seiner Schule mehrfach untersucht (Philipps, K.: Systematische Untersuchungen über die Thematik bei 100 Kranken mit einer reversiblen körperlich begründbaren Psychose.—Dissertation, Köln 1967). Unter Funktions-psychosen verstehen wir die reversiblen Syndrome der körperlich begründbaren Psychosen im Sinne von Kurt Schneider. Sie beginnen mit den leichteren Zuständen, die H.H. Wieck im Jahre 1956 zu den Durchgangs-Syndromen zusammengefaßt hat. Sie reichen vom leichten über das mittelschwere zum schweren Durchgangs-Syndrom, das schließlich in die Bewußtseinstrübung einmündet.

Die zugrundeliegenden Störungen des Gehirns sind mannigfacher Art. Gehirnerschütterung, zerebrale Ver-giftung, Hypoxydose, hirnorganische Anfallsleiden, Hirn-hautentzündungen.

Wenn man die symptomatologische und inhaltliche Ausprägung zu dem quantitativen Kern reduziert, lassen sich die Schweregrade der Funktionspsychose messend beobachten: "Psychopathometrie". (Böcker, F.: Eine Methode zur genaue-ren Erfassung von Bewußtseinstrübungen und Durchgangs-Syndromen. Schweiz.Arch. Neurol. Psychiat. 88: 332-338 (1964) Die von F. Böcker - aus der Schule von H.H.Wieck - entwickelte Methode gestattet es, die einzelnen Stufen genau abzugrenzen.

C. Fragestellung der vorliegenden Untersuchung.

Diese hat erstmals das Thema aufgegriffen, in welcher Weise die psychopathometrisch bestimmten Zustände Ver-änderungen der Relevanzthematik zeigen. Die klinische Erfahrung lehrt, daß bei zunehmender Schwere der

Funktionspsychose der Inhalt immer stärker von gegenwärtigen und früheren Relevanzen geprägt wird. Eine psychopathometrische Studie liegt zu diesem Fragenkreis bislang noch nicht vor. Um die Relevanzthematik psychopathometrisch zu erfassen, war es notwendig, gezielte Fragen an die Kranken zu richten, um auf diesem Wege für alle Patienten und für alle Stufen eine gleichmäßige Ausgangsbasis zu schaffen. Die Antworten beziehen sich nur in leichten Durchgangssyndrom, oft auch im mittelschweren Durchgangs-Syndrom auf die gestellten Fragen. In den schweren Zuständen der Funktionspsychose weichen aber die Erwidierungen erheblich von der in der Frage angeschlagenen Thematik ab. Hier wird der Inhalt der Gegenäußerungen von Relevanzen geprägt, die zur Zeit vor der Erkrankung des Patienten bestimmend waren, in anderen Fällen kommt es zu einem Wiederpräsentwerden vergangener Situationen.

Infolge der schweren Funktionsstörungen sind die Antworten auf die gestellten Fragen verhältnismäßig kurz, so daß sie sich übersichtlicher Weise auszählen lassen.

Die Auswertung der Fragen wird nach folgenden Gesichtspunkten durchgeführt:

1. Erstmaliges Auftreten und Häufigkeit der Relevanzthematik in Abhängigkeit von der Syndromtestpunktzahl

Es ist anzunehmen, daß sich mit zunehmender Schwere der Funktionspsychose auch die Häufigkeit der Relevanzthematik ändert. Der Patient wird auf die gestellten Fragen so gut er kann antworten. Weiß er auf die Fragen nicht die richtige Antwort, was bei stärkeren Graden der Funktionspsychose zu erwarten ist, so wird er auf relevante Gebiete ausweichen. Bei welcher Syndromtestpunktzahl er dies erstmalig macht und wie oft er bei zunehmender Schwere des Krankheitsbildes davon Gebrauch macht, soll weiter unten geklärt werden.

2. Übersicht der Antworten mit relevantem Inhalt

Bei der Beantwortung der Fragen kommen Themen vor, die im Leben des Patienten eine Vorrangstellung einnehmen.

Wovon sprechen nun die Kranken bevorzugt? Inwieweit wird die Relevanzthematik von Beruf, Militär, Familie usw. beherrscht?

3. Fragen, bei deren Beantwortung bevorzugt Relevanzthemen auftreten.

Nicht bei allen Fragen wird mit der gleichen Häufigkeit eine Relevanzthematik angeschlagen. Bei einigen wird der Prozentsatz höher als bei anderen liegen. Wird ein relevantes Gebiet direkt mit einer Frage angesprochen, so wird man vergeblich auf eine Relevanzthematik warten.

4. Wurde auf die Frage geantwortet?

Die Fragen sind einfach formuliert und man darf erwarten, daß geantwortet wird. Besteht nun eine mangelnde Bereitschaft zum Antworten?

5. Welche Fragen werden bevorzugt nicht beantwortet?

Es ist möglich, daß der Patient bei manchen Fragen argwöhnisch ist und nicht antworten will, obwohl er es könnte. Vielleicht fürchtet er, etwas aus seiner Intimsphäre preiszugeben oder irgendwelche Maßnahmen könnten gegen ihn ergriffen werden.

6. Ab welcher Syndromtestpunktzahl wird keine Antwort gegeben und Abhängigkeit der nicht beantworteten Fragen von der Syndromtestpunktzahl.

Kann man feststellen, daß ab einer bestimmten Punktzahl nicht mehr oder nicht mehr so häufig geantwortet wird? Welches können die Gründe dafür sein?

7. Wurden die Fragen verstanden?

Aus den gegebenen Antworten kann man schließen, ob die Fragen verstanden oder nicht verstanden werden.

8. Welche Fragen werden bevorzugt nicht verstanden?

Einige der vorgelegten Fragen werden dem Patienten leicht, andere schwierig vorkommen. Welche Fragen machen nun trotz gleichen Schwierigkeitsgrades Kopfzerbrechen?

9. Übersicht der Antworten der nicht verstandenen Fragen

Tauchen bei der Beantwortung der nicht verstandenen Fragen Relevanzthemen auf. Bestehen nicht doch, wenn auch sehr

auseinanderklaffend, Zusammenhänge zwischen Frage und Antwort?

10. Ab welcher Syndromtestpunktzahl werden die Fragen nicht verstanden? und Abhängigkeit der nicht verstandenen Fragen von der Syndromtestpunktzahl.

Kann man sagen, daß ab einer bestimmten Punktzahl das Verständnis nachläßt, oder ist es vielleicht die auftretende Relevanzthematik, die uns eine Frage als nicht verstanden erscheinen läßt?

11. Welche verstandenen Fragen werden bevorzugt falsch beantwortet?

Bei bestimmten Fragen, wie etwa nach dem Geburtsdatum, dürfte die Antwort nur geringen Schwankungen unterliegen, da dieser Wert stets konstant ist. Fragt man dagegen nach der Dauer des Krankenhausaufenthaltes, so wird man mit mehr falschen Antworten rechnen müssen, da sich dieser Wert laufend ändert.

12. Übersicht der Antworten der verstandenen, jedoch falsch beantworteten Fragen.

Inwieweit klingt die Relevanzthematik in den falsch beantworteten Fragen an?

13. Ab welcher Syndromtestpunktzahl werden die verstandenen Fragen falsch beantwortet und ihre Abhängigkeit von der Syndromtestpunktzahl

Die Vermutung liegt nahe, daß mit der Schwere der Funktionspsychose die verstandenen Fragen falsch beantwortet werden. Die Funktionsminderung des Gehirns schlägt sich in falschen Antworten nieder.

14. Werden auf die Fragen Antworten mit komplexen Inhalt gegeben?

Manche Antworten werden kurz, andere länger sein. Die längeren Antworten können Platz für zwei oder mehrere Gedankeninhalte bieten, so daß man von komplexen Gedanken sprechen kann. Diese brauchen nicht gleichzeitig Relevanzthematik enthalten, aber sie werden es wahrscheinlich oft tun.

15. Welche Fragen werden bevorzugt mit komplexen Inhalt beantwortet?

Einige der Fragen bieten dem Patienten mehr Raum für gedankliche Inhalte. Welche Fragen dies sind, wird weiter unten in der systematischen Auswertung gezeigt.

16. Übersicht der Antworten mit komplexen Inhalt

Hier soll gezeigt werden, welche Gedanken den Patienten zusätzlich neben der Beantwortung der gestellten Fragen beschäftigen.

17. Ab welcher Punktzahl werden Antworten mit komplexen Inhalt gegeben und ihre Abhängigkeit von der Syndrom-testpunktzahl.

Man kann vermuten, daß zwischen dem erstmaligen Auftreten einer Relevanzthematik und den Antworten mit komplexen Inhalt ein Zusammenhang besteht.

18. Besteht Übereinstimmung zwischen früher und später gegebenen Antworten?

Bei der Untersuchung des Krankheitsverlaufes bezüglich dieser Fragestellung kann es zu Übereinstimmung bzw. Nichtübereinstimmung kommen. Wie es sich damit verhält, zeigt sich in der systematischen Auswertung

II. Methodik und eigene Beobachtungen

. =====

a, Methodik

Um die Patienten mit den Funktionspsychosen in ihrer Relevanzthematik und ihrem Schweregrad zu erfassen, bedienen wir uns zweier Verfahren.
Von uns entwickelte Verfahren!

1. Funktionspsychotischer Antworttest:

Den Patienten werden neunzehn einfache Fragen vorgelegt, die im Rahmen eines zwanglosen Gesprächs, das am Krankbett geführt wird, eingeflochten werden. Ein zwangloses Gespräch wird benötigt, um den Patienten die Gelegenheit zu geben, sich freier zu äußern als er es bei Vorlage eines Fragebogens tun könnte. Durch dieses Gespräch kann man schon grob erfahren, ob mit einer Relevanzthematik gerechnet werden kann. Trotzdem kann auf das Anbieten von einfachen Fragen, die immer wieder gestellt werden, nicht verzichtet werden, da man ja die Relevanzthematik quantifizieren will. Daher werden mehrere Tests bei dem gleichen Patienten in den verschiedenen Stadien der Funktionspsychose durchgeführt, so daß man die Antworten der ja jedesmal gleich gestellten Fragen besser vergleichen und auf eventuell auftretende Relevanzen untersuchen kann. Die Fragen müssen einfach formuliert sein, da sie sonst eine Überforderung des Kranken mit einer Funktionspsychose darstellen und er sie gar nicht verstehen würde. Zudem müssen sie jedem Patienten unabhängig vom Bildungsgrad vorgelegt werden können. Außerdem sollen die Testungen unabhängig vom Geschlecht anwendbar sein. So wird auf die Hereinnahme von technischen Fragen, die eventuell eine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts bedeutete, verzichtet.

Die Fragen lauten im einzelnen:

1.) Was sind Sie von Beruf?

2.) Sind Sie verheiratet?

- (3) Wann wurden Sie geboren?
- (4) Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?
- (5) Welches Jahr schreiben wir jetzt?
- (6) Wo wurden Sie geboren?
- (7) Wo wohnen Sie?
- (8) Wo befinden Sie sich jetzt?
- (9) Welche Personen besuchen Sie?
- (10) Haben Sie Kinder?
- (11) Bekommen Sie Besuch?
- (12) Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht?
- (13) Seit wann sind Sie im Krankenhaus?
- (14) Was für ein Hobby haben Sie?
- (15) Welche besonderen Interessen haben Sie?
- (16) Welche Arbeit haben Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?
- (17) Wie geht es Ihnen?
- (18) Welche Beschwerden hatten Sie vor Ihrer Einlieferung?
- (19) Warum sind Sie im Krankenhaus?

2. Anwendung des Syndromtestes

Um die Patienten mit Funktionspsychosen entsprechend dem Schweregrad einordnen zu können, wird stets der psychopathometrische Test von F.Böcker durchgeführt. Mittels dieses Tests kann eine genaue Eingruppierung in ein leichtes (1-7 Syndromtestpunkte), mittelschweres (8-14 Punkte) und schweres Durchgangs-Syndrom (15-24 Punkte) sowie in Bewußtseinstörung (25-43 Punkte) und Bewußtlosigkeit (44 Punkte) erreicht werden. Im folgenden sei kurz das Wesen dieses Tests beschrieben. (Böcker, F.: Eine Methode zur genaueren Erfassung von Bewußtseinstörungen und Durchgang-Syndromen. Schweiz. Arch. Neurol. Psychiat. 88: 332-338 (1961))

Das Verfahren besteht aus 13 immer in der gleichen Reihenfolge dargebotenen Aufgaben (Subtesten). Zuerst wird der Kranke aufgefordert, 5 einstellige Zahlen vorzulesen (Subtest 1). Bei den folgenden Aufgaben müssen 5 einstellige Zahlen (Subtest 2), 10 zweistellige Zahlen (Subtest 3) und 15 dreistellige Zahlen (Subtest 5) nach ihrem Wert

sowie 15 Buchstaben in der alphabetischen Reihenfolge (Subtest 4) geordnet werden. Der Buchstabentest wird allerdings nur angewandt, wenn der Kranke das Alphabet ohne Fehler aufsagen kann. Im Subtest 6 muß der Untersuchte 6 auf einem Brett befestigte Gegenstände benennen und diese unmittelbar anschließend (Subtest 7) sowie nach Ablenkung (Subtest 9) reproduzieren. Der zwischen diesen beiden Aufgaben eingefügte Subtest 8 verlangt, 25 Farbplättchen in entsprechende Vertiefungen eines Farbbrettes einzulegen. Im Subtest 10 müssen auf 6 Lückenbildern die fehlenden Teile gesucht und im Subtest 11 ohne Vorlage reproduziert werden. Schließlich soll der Kranke nach einem Vorschlag von Weinschenk - vorgesprochene Zahlen sofort (Subtest 12) und nach Ablenkung (Subtest 13) wiederholen. Die für jede Einzelaufgabe benötigte Zeit wird mit einer Stoppuhr gemessen. Um bei mehrfachen Untersuchungen derselben Kranken den Lerneffekt zu verhüten, werden mehrere Serien mit abgewandelten Subtesten benutzt. Die Syndromtestwerte erhält man, wenn die Leistungsminderung in jedem Subtest berücksichtigt wird, für den maximal 3 Minuswerte als Testpunkte vorgesehen sind. Ist die Störung geringer, werden 2, 1 oder 0 Testpunkte angesetzt. Insgesamt sind also $13 \text{ mal } 3 = 39$ Testpunkte möglich. Das entspricht dem Zustand einer schweren Bewußtseinsstörung, 2 weitere Punkte verzeichnen die Unfähigkeit, zusammenhängende Sätze zu sprechen. Wenn der Kranke keine Worte mehr herausbringt, wird der Testwert mit 43 festgelegt. Die Punktzahl 44 ist für den Zustand der Bewußtlosigkeit vorgesehen. Das ganze am Krankenbett geführte Gespräch wird wörtlich mitgeschrieben und anschließend werden die Fragen entsprechend den in der Einleitung angegebenen Gesichtspunkten ausgewertet

b) Beobachtungsgut

Es wurden 45 Patienten in 105 Testungen aus der Universitäts-Nervenklinik und der Neurochirurgischen Klinik in Erlangen untersucht. 25 Patienten wurden zweimal und

öfters, 20 Kranke einmal untersucht. Die 105 Testungen wurden durchgeführt bei 34 Männern (90 Testungen) und 11 Frauen (15 Testungen).

<u>Nosologische Ordnung</u>	<u>Zahl der Fälle</u>	<u>Geschlecht</u>	
		♂	♀
1) Raumfordernde intra- cranielle Prozesse	14	9	5
2) Zirkulationsstörungen des Gehirns u. seiner Häute	16	15	1
3) Hirnorganische Anfalls- leiden	3	-	3
4) Physikalische Schäden des Gehirns	7	6	1
5) Infektionen	1	-	1
6) Intoxikationen	4	4	-

in Schlesien". (Sind Sie krank?) "Nein". (Wo befinden Sie sich jetzt?) "Wie heißt das Ding schnell, da muß doch ein großes Restaurant hier sein in dem Dorf"! (Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht?) "Die ganze Truppe. Wir waren doch miteinander hierher gekommen, ob sie nun Pioniere waren oder Infanteristen, das bleibt sich gleich. Halt, jetzt fällt mir ein, wo ich wohne. In Kunreuth! Dort verteilten sich auch die Leute". (Welche Leute?) "Menschen!" (Wo kamen diese Leute her?) "Wo wir alle herkommen!" (Was sind Sie von Beruf?) "Stadttechniker, das ist ein städtischer Beamter."

An diesem Beispiel lassen sich sehr eindringliche Relevanzthemen aufzeigen. Auf die Frage: "Wie geht es Ihnen?" kommt die Antwort: "Sehr traurig. Kameraden haben mich bestohlen! Infolgedessen will ich den Dienst hier aufgeben. Darum ziehe ich wieder nach Hause." Es klingt hier deutlich die früher durchgemachte Militärzeit an. Ebenfalls in diese Richtung weisen die folgenden Antworten (Sind Sie Flüchtling?) "Ja, Sie sehen ja selber, ich soll noch hierbleiben, um die Leute auszubilden." (Worin wollen Sie die Leute ausbilden?) "Als Soldat." (Warum sind Sie hier im Krankenhaus?) "Aus Liebe zur deutschen Sache und zur Ausbildung der jungen Leute." (Wer hat Sie ins Krankenhausgebracht?) "Die ganze Truppe. Wir waren doch miteinander hierher gekommen, ob sie nun Pioniere waren oder Infanteristen, das bleibt sich gleich. Halt! Jetzt fällt mir auch ein, wo ich wohne. In Kunreuth, dort verteilten sich auch die Leute."

Ein weiteres relevantes Gebiet wird mit der Frage, wo er sich jetzt befinde, angesprochen. "Ich bin, ach wie schade, ich habe mir heute schon den Kopf zerbrochen, wie der Ort heißt. Ich habe auch keinen Atlas gefunden. Schade, daß meine Frau nicht da ist." Mit den Worten "Schade, daß meine Frau nicht da ist" zeigt sich die Bedeutung, die die Ehefrau im Leben des Patienten inne hatte. Als die gleiche Frage kurz darauf nochmals gestellt wird, kommt eine völlig andere Antwort als vorher:

"Wie heißt das Ding schnell? Da muß doch ein großes Restaurant hier sein in dem Dorf." - Die neue Umgebung im Krankenhaus bedeutet also noch nichts Relevantes für den Patienten, was aus den verschiedenen Antworten ersichtlich ist. Er merkt zwar, daß er sich nicht mehr zu Hause befindet, hat sich aber auf die neue Umwelt noch nicht eingestellt. Dagegen kommen die Antworten auf die Frage nach dem Beruf und dem Geburtsort prompt und kurz: "Stadttechniker, das ist ein städtischer Beamter" und "In Ossig, Kreis Striegau, in Schlesien".

Wie man sieht, sind frühere Wohnorte einschließlich Geburtsort sowie der Beruf Kardinalrelevanzen, die selbst im Stadium der mittelschweren Bewußtseins-trübung genau gewußt werden. Dagegen wird die Frage nach dem augenblicklichen Aufenthaltsort sowie wer den Patienten ins Krankenhaus gebracht hat, nicht gewußt, und als Ersatz dafür ein langer Satz gebildet, der Raum für eventuell auftretende Relevanzen bietet. Es fällt auf, daß bei Fragen, bei denen ein relevantes Gebiet direkt ausgesprochen wird, wie etwa Beruf, Geburtsort, Familienstand und Bekenntnis die Antworten bis in die mittelschwere Bewußtseins-trübung gewußt werden. Hingegen werden augenblicklicher Aufenthaltsort, jetziger Datum und Dauer des Krankenhausaufenthaltes oft im mittelschweren Durchgangs-Syndrom falsch angegeben.

Am 9. Tage nach der Aufnahme hatte der Patient nur noch 16 Syndromtestpunkte (schweres Durchgangs-Syndrom). Das Gespräch ergab folgendes:

(Wie geht es Ihnen?) "Ich bin zufrieden." Bloß eines: Das viele Essen kann ich nicht vertragen, ich für meine Person". (Warum sind Sie hier im Krankenhaus?) "Das weiß ich selbst nicht. Wir haben vorher in Kunreuth gelebt. Meine Frau erkrankte schwer, und ich habe nach der Krankenkassen-geschichte einen kleinen Spaziergang gemacht. Da bin ich weggenommen worden und kam dann hierher."

(Was fehlt Ihrer Frau?) "Was das war, das weiß ich selbst nicht: Denn der Chefarzt von Kunreuth, der hatte sie bearbeitet, und die Art der Krankheit ist mir bis heute noch unbekannt." (Wo befinden Sie sich jetzt?) "Wie der Betrieb heißt, das weiß ich nicht." (Wann wurden Sie geboren?) "21.7.1885" (Welches Jahr schreiben wir jetzt?) "Das weiß ich augenblicklich nicht. Ich weiß das Datum nicht von hier." (Wo wurden Sie geboren?) "In Ossig, Kreis Striegau". (Wo liegt das?) "In Schlesien." (Wo wohnen Sie?) "Die Wohnung, die wir hatten, das weiß ich ja nicht mehr, ob meine Frau noch darin wohnt. Kunreuth war die letzte Wohnung." (Was sind Sie von Beruf?) "Stadttechniker. Das war ich in Breslau." (Und jetzt?) "Pensioniert wegen vorgerückten Alters." (Welche Arbeit hatten Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?) "Augenblick, wie soll ich das sagen? Gas- und Wassernetz der Hauptstadt Breslau und die ganze Versorgung der Mannschaften, der Arbeiter." (Was für ein Hobby haben Sie?) "Nein, daß ich meiner Frau immer helfe, Kohlen und Holz trage, also in der Hausverwaltung." (Welche besonderen Interessen haben Sie?) "Naturtreue". (Seit wann sind Sie im Krankenhaus?) "Das können 4 Wochen sein, so ungefähr, ja etwa 4 Wochen." (Warum sind Sie hier im Krankenhaus?) "Weil wir ausziehen mußten in Kunreuth." (Warum mußten Sie ausziehen?) "Durch die Krankheit meiner Frau. Sind Sie jetzt fertig?"

Es läßt sich eine Abnahme der Relevanzthematik bei Besserung des Krankheitszustandes beobachten. Wurde auf die Frage, wie es ihm gehe, bei der Syndromtestpunktzahl von 33 (mittelschwere Bewußtseinstrübung) eine die Militärzeit betreffende Antwort gegeben: "Sehr traurig! Kameraden haben mich bestohlen. Infolgedessen will ich den Dienst hier aufgeben. Darum ziehe ich wieder nach Hause," so antwortet er bei 16 Syndromtestpunkten (schweres Durchgangs-Syndrom): "Ich bin zufrieden. Bloß eines, das viele Essen kann ich nicht vertragen, ich für meine Person." In der mittelschweren Bewußtseinstrübung äußert er über den Grund seines Krankenhausaufenthaltes: "Aus Liebe zur deutschen Sache und zur Ausbildung der jungen Leute", im

schweren Durchgangs-Syndrom dagegen: "Weil wir ausziehen mußten in Kunreuth." Der Krieg und die Militärzeit scheinen auf diesen Patienten einen bedeutenden Einfluß ausgeübt zu haben. Über seinen jetzigen Aufenthaltsort weiß er bei 33 Syndromtestpunkten zu berichten: "Ich bin, ach wie schade! Habe mir heute schon den Kopf zerbrochen, wie der Ort heißt. Ich habe auch keinen Atlas gefunden. Schade, daß meine Frau nicht da ist." Hier kommt er auf seine Familie zu sprechen. Ein völlig anderes Thema, nämlich den Beruf, schneidet er bei derselben Frage im schweren Durchgangs-Syndrom an: "Wie der Betrieb heißt, das weiß ich nicht." Die Antworten über den Geburtsort und den Beruf stimmen dagegen bei der Verlaufsbeobachtung überein, nämlich: "In Ossig, Kreis Striegau, in Schlesien" und "In Ossig, Kreis Striegau," ferner "Stadttechniker, das ist ein städtischer Beamter" und "Stadttechniker, das war ich in Breslau." Es handelt sich bei diesen Fragen eben um Kardinalrelevanzen, die fast immer gewußt werden.

Fall 2

=====

B.D. 36 Jahre Bäcker

Aufgenommen: 10.3.68

Intracerebrale Blutung links temporal 2. Tag
schweres Durchgangs-Syndrom (20 Syndromtestpunkt)
(Wie geht es Ihnen?) Was soll ich jetzt machen? Stimmt nicht ganz, geht nicht genau. (zeigt auf den Kopf). Da stimmt es nicht. (Seit wann sind Sie im Krankenhaus?) Gestern vormittags um 10 Uhr, einhalb 11 Uhr bin ich nach Erlangen gekommen. (Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht?) Da war meine Frau und der Ding von Nabburg, der mit einem Auto, die haben doch einen mit einem Auto. (Sind Sie verheiratet?) Ja. (Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?) So dumm, wart nur, ich sage es Ihnen schon. In Nabburg sind ja alle katholisch. Da sind vielleicht 200, 400 oder 4000. (Wo wurden Sie geboren?) In Nabburg,

da habe ich die Schule gemacht. Vier Jahre, und dann bin ich, fünf Jahre war ich in (Wo?) 42 bin ich nach Amberg gekommen. (Wo wohnen Sie?) Jetzt müssen Sie erst 'mal warten, wo ich war. 42 war ich in Amberg im Gymnasium. Fünf Jahre, und dann war ich vier Jahre alt. Dann bin ich Bäcker geworden. Wir haben selbst eine Bäckerei. Mein Vater ist schon gestorben, so. Meine Mutter lebt ja noch. (Wo wohnen Sie?) In Nabburg habe ich meine Bäckerei. Habe mir noch ein Haus gekauft. Habe noch einen Bäcker und einen Lehrjungen. Dann meine Mutter arbeitet noch. Die ist schon 78 Jahre. Und meine Frau, die ist noch im Geschäft. Wir haben ein schönes Geschäft, nicht schlecht. Ich bin kein großer Trinker, um 3.45 Uhr stehe ich auf. Dann backe ich. Um 7 Uhr esse ich. Dann fahre ich Brote aus. Um 12 Uhr esse und trinke ich. Dann fahre ich wieder aus. Um 15 Uhr schreibe ich. (Wo befinden Sie sich jetzt?). Daheim. Ja, wir haben zwei Häuser. Ja, in einem Lager. Und dann habe ich noch eine große Küche. (Wann wurden Sie geboren?) Ich bin 36 Jahre alt. Am 14.9.32. (Welches Jahr schreiben wir jetzt?) Daß ich bin? 36 Jahre bin ich. (Was sind Sie von Beruf?) Bäcker. (Welche Arbeit haben Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?) Wir haben, wie soll ich sagen, wir haben ungefähr 55-60°C. Wir haben nicht nur Banken, wir haben alles. (Was für ein Hobby haben Sie?) Eigentlich nichts. Ich gehe am Sonntag zum Fußball, schaue ich zu. Und in Nürnberg und in Weiden war ich. (Welche besonderen Interessen haben Sie?) Man muß die ganze Woche arbeiten. Meine Frau geht auch mit. Ich schaue zu, sie schaut nicht zu. Dann gehen wir wieder heim, denn wir haben ja immer zu tun.

Auch in diesem Gespräch finden sich relevante Antworten, so z.B. bei der Frage nach dem Glaubensbekenntnis: "So dumm, wart nur, ich sage es Ihnen schon. In Nabburg sind ja alle katholisch. Da sind vielleicht 200, 400 oder 4000." Dabei taucht der Wohnort des Patienten auf. Er kündigt man sich nach diesem, so erscheint der Beruf als Relevanzthematik: "In Nabburg habe ich meine Bäckerei. Habe mir noch ein Haus gebaut. Habe noch einen Bäcker und

einen Lehrlingen. Dann meine Mutter arbeitet noch, die ist schon 78 Jahre...." Es ist auffällig, wie sehr der Beruf diesen Kranken geprägt hat. Erkundigt man sich nach seinem jetzigen Aufenthaltsort, so kommt er auf seinen Wohnort zu sprechen: "Daheim. Ja, wir haben zwei Häuser. Ja, in einem Lager. Und dann habe ich noch eine große Küche." Richtig werden die Fragen nach Familienstand: "Ja," Bekenntnis: "So dumm, wart nur, ich sage es Ihnen schon. In Nabburg sind ja alle katholisch....", Geburtsort: "In Nabburg, da habe ich die Schule gemacht, vier Jahre und dann bin ich, fünf Jahre war ich in," Wohnort: "In Nabburg habe ich meine Bäckerei. Habe mir noch ein Haus gekauft...." und Geburtsdatum: "Ich bin 36 Jahre alt. Am 14.9.32." beantwortet. Schwierigkeiten bereitet das jetzige Jahr: "Daß ich bin? 36 Jahre bin ich" und der derzeitige Aufenthaltsort: "Daheim, ja. Wir haben zwei Häuser"

Die Exploration am 10. Krankheitstag ergibt bei mittelschwerem Durchgangs-Syndrom (11 Syndromtestpunkte) folgendes Gespräch: (Wie geht es Ihnen?) "Wie es mir geht. Sagen wir 'mal zufrieden. Ich wollte lieber aufstehen, aber ich darf nicht. Ich weiß nicht, warum." (Weshalb sind Sie hier?) "Ich war erst in Nabburg vier Tage und am Montag früh haben sie mich eben weggefahren, weil ich nicht mehr richtig sah." (Seit wann sind Sie im Krankenhaus?) "Am Montag vor 8 Tagen bin ich gekommen, in der Frühe gleich und meine Frau war mit dabei. Meine Frau hat viel zu tun. Sie muß jetzt alles alleine machen. Wir haben ja eine Bäckerei. Ich habe ja einen Gesellen und einen Bäckermeister, der ist jetzt schon 3 Jahre bei mir." (Wo wurden Sie geboren?) "Nabburg". (Wo wohnen Sie?) "Auch in Nabburg. Ich habe das Geschäft unten, wo ich alles verkaufe. Und die Küche habe ich noch unten, und oben wohnen wir." (Wo befinden Sie sich jetzt?) "In Erlangen." (Wann wurden Sie geboren?) "Am 14.9.1932 in Nabburg. Mein Vater war auch Bäckermeister. Mein Vater ist schon 1956 gestorben. Meine Mutter lebt noch, sie hilft mit. Jetzt ist sie schon 78 Jahre alt." (Sind Sie verheiratet?)

"Ja, meine Frau ist 29 Jahre alt." (Haben Sie Kinder?)
"Ja, einen Buben, der kommt jetzt in die Schule."
(Welches Jahr schreiben wir jetzt?) "Jetzt 68, April 68".
(Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?) "katholisch."
(Was sind Sie von Beruf?) "Bäckermeister." (Welche Arbeit haben Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?) "Ich fange um 3.45 Uhr an. Um 6.00 Uhr verfare ich Ware. Um 8.00 Uhr fahre ich heim, dann esse ich. Nachmittags fahre ich wieder aus." (Was für ein Hobby haben Sie?) "Ich habe wenig Zeit. Aber Sonntag bin ich nach Weiden zum Fußballspiel gefahren, oder ich fahre mit dem Auto raus, wenn es schön ist." (Welche besonderen Interessen haben Sie?) "Singen, kegeln, einmal in der Woche, Samstag nachmittag."

Bemerkenswert an dieser Exploration war das Auftreten von Relevanzthemen bei einer Syndromtestpunktzahl von 11 (mittelschweres Durchgangs-Syndrom) Der Beruf spielte bei dem Patienten eine dominierende Rolle, was z.B. bei der Frage, seit wann er denn hier sei, deutlich wird: "Am Montag vor acht Tagen bin ich gekommen, in der Frühe gleich und meine Frau war mit dabei .Meine Frau hat jetzt viel zu tun. Sie muß ja alles alleine machen. Wir haben ja eine Bäckerei. Ich habe ja einen Gesellen ..."
Ebenso kommt bei den folgenden zwei Fragen der Beruf durch: (Wo wohnen Sie?) "In Nabburg. Ich habe das Geschäft unten, wo ich alles verkaufe. Und die Küche habe ich noch unten, und oben wohnen wir," und (Wann wurden Sie geboren?) "Am 14.9.1932 in Nabburg. Mein Vater war auch Bäckermeister. Mein Vater ist schon 1956 gestorben. Meine Mutter lebt noch, sie hilft mit."

Auch dieser Fall zeigt eine Abnahme der Häufigkeit der Relevanzthematik bei Besserung des Krankheitsbildes.

Im schweren Durchgangs-Syndrom findet er, gefragt nach dem Glaubensbekenntnis, die richtige Antwort nur auf einem Umweg, indem er von dem Glaubensbekenntnis der Bewohner seines Heimatstädtchens auf sich schließt, wobei er annimmt, wenn diese katholisch sind, dann müsse er es wohl auch sein: "So dumm, wart nur, ich sage es Ihnen schon. In Nabburg sind ja alle katholisch. Da sind vielleicht 200, 400 oder 4000." Im mittelschweren Durchgangs-Syndrom hingegen antwortet er kurz und bündig: "katholisch."

da muß man sich hineindenken, damit man weiß, was gemacht werden soll." (Welches Jahr schreiben wir jetzt?) "1967" (Ist das ein besonderes Jahr?) "Die Frage ist berechtigt. Aber wenn Sie zum Konstruktionschef damit kommen, so wirft er Sie hinaus." (Warum wirft er mich hinaus?) "Weil Sie ihm vom ersten Tag an lästig sind." (Wieso?) "Gehen Sie zur Firma erst einmal hin und sehen Sie dann zu, wohin Sie kommen. Was sind Sie, sind Sie Maschinenbauer?" (Ich bin Arzt). "Arzt sind Sie, fertiger?" (Wo befinden Sie sich jetzt?) "Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr. Grottau Maschinenbaustelle wird sie heißen." (Wie alt sind Sie?) "97 Jahre." (Wann wurden Sie geboren?) "Ich bin doch 1903 geboren." (Wo wurden Sie geboren?) "Olbersdorf." (Wo liegt das?) "Gleich neben Grottau." (Und wo liegt Grottau?) "Liegt auch gleich daneben. Diese drei hängen zusammen." (Sind Sie krank?) "Ja. Ich sagte doch, ich bin heute das dritte Mal eingeäschert worden." Wäre zu der ganzen Verbrennungsgeschichte nicht zu viel Luft erforderlich. Die Luft wird durch Ventilation verteilt. Da dies triviale Begriffe sind, gehen Sie doch erstmal zu der Firma hin und unterhalten Sie sich mit dem Konstruktionschef. Ich muß Sie bitten, das Gespräch zu beenden." (Warum?) "Weil mir saumies ist." (Wann wurden Sie geboren?) "5.3.03." (Wo wurden Sie geboren?) "Am 5.6.. Das ist mir früher nicht passiert. Jetzt brechen wir ab, denn ich quäle mich herum."

Man kann bei diesem Gespräch von vornherein sagen, daß sich fast jede Antwort auf den früher einmal ausgeübten Beruf bezieht. Erkundigt man sich nach dem jetzigen Jahr, so sagt er: "1997". Bohrt man jedoch weiter und fragt, ob dies wohl ein besonderes Jahr wäre, so zögert er mit der Antwort nicht lange: "Die Frage ist berechtigt. Aber wenn Sie zum Konstruktionschef damit kommen, so wirft er Sie hinaus." Auf den Beruf weist ferner die Frage nach seinem Befinden hin: "Ich bin heute verbrannt worden. Wenn Sie zum dem Mann im Konstruktionsbüro hingehen und ihn treffen, fragen Sie,

ob Sie irgendwelche Konstruktionsarbeiten zu erledigen hätten," sowie, ob er denn krank sei: "Ja. Ich sagte doch, ich bin heute das dritte Mal eingäschert worden. Wäre zu der ganzen Verbrennungsgeschichte nicht zuviel Luft erforderlich. Die Luft wird durch Ventilatoren verteilt. Da dies triviale Begriffe sind, gehen Sie doch erstmals zu der Firma hin ...", und wo er sich befände: "Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr. Grottauer Maschinenbaustelle wird sie heißen." Die zuletzt gegebene Antwort zeigt, daß der jetzige Aufenthaltsort dem Patienten überhaupt nicht bewußt wird. Diese Unwissenheit überbrückt er durch eine Relevanzthematik, nämlich den Beruf. Kurz und richtig hingegen antwortet er in bezug auf Geburtsort und Geburtsjahr: "Olbersdorf" und "5.2.03". Wie man sieht, gibt es Kardinalrelevanzen, die selbst in der Bewußtseinstrübung immer da sind.

Am 15. Krankheitstag ergibt sich folgendes Gespräch bei 29 Syndromtestpunkten, was einer leichten Bewußtseinstrübung entspricht.

(Wann wurden Sie geboren?) "5.2.03." (Wo wurden Sie geboren?) "Olbersdorf." (Wo liegt das?) "Bei Zittau." (Seit wann sind Sie in der Bundesrepublik?) "1955" (Warum kamen Sie hierher?) "Weil hier bessere Arbeitsmöglichkeit als drüben und weil das System nicht paßte." (Was sind Sie von Beruf?) "Als Oberingenieur in Chemnitz." (Aber wo sind Sie hier in der Bundesrepublik beschäftigt?) "Bei Fa. Haubold in Chemnitz." (Wo befinden Sie sich jetzt?) "Im Krematorium in Chemnitz." (Was machen Sie da?) "Als Leiter des Konstruktionsbüros." (Im Krematorium gibt es doch kein Konstruktionsbüro) "Das ist richtig. Aber als Leiter bin ich in Chemnitz." (Seit wann sind Sie im Krankenhaus?) "5 Jahre." (Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?) "Evangelisch" (Wie geht es Ihnen?) "Ganz gut. Der Kleine ging in die Fabrik und ich ins Konstruktionsbüro." (Warum sind Sie hier im Krankenhaus?) "Um beerdigt zu werden." Er hört, wie sich einige Zimmerkollegen unterhalten. Plötzlich sagt er: "Ihr Schwindler." (Wo sind Schwindler?) "Die da eben gepredigt haben." (Wer hat

gepredigt?) "Ach, das weiß ich nicht mehr." (Seit wann sind Sie im Krankenhaus?) "Fünf Jahre. Wir waren eine Belegschaft von 1500 Mann." (Wo?) "In Chemnitz, bei Haubold, 1500 Mann." (Welche Arbeit hatten Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?) "Die Leitung des Konstruktionsbüros." (Was haben Sie konstruiert?) "Es waren immer nur Verhandlungen. Ich habe Kältemaschinen konstruiert."

Schon bei der ersten Exploration fiel auf, daß der Patient dauernd das Bedürfnis hatte, von seinem Beruf zu erzählen, was er auch diesmal immer wieder tut. Als man wissen will, wo er denn hier in der Bundesrepublik beschäftigt sei, antwortet er: "Bei Fa. Haubold in Chemnitz." Die Verbundenheit zu seiner alten Firma kommt damit zum Ausdruck. Aber nicht nur das, auch seine jetzige Lage schätzt er falsch ein, indem er glaubt, immer noch in Chemnitz zu sein. Letzteres wird noch bekräftigt bei der Frage, wo er sich denn jetzt befinde: "Im Krematorium in Chemnitz." Er merkt also nicht, daß er in der Bundesrepublik und hier wiederum in einem Krankenhaus ist. Die Antwort "Im Krematorium in Chemnitz" ist doch etwas seltsam und man kann schließen, daß der Mann irgendwie starke religiöse Bindungen haben muß. In diese Richtung weist auch, als er plötzlich einige Zimmerkollegen sich unterhalten hört, der Ausruf "Ihr Schwindler" und die unmittelbar darauf gestellte Frage, wo sich denn Schwindler befänden: "Die da eben gepredigt haben." Doch wieder zurück zu dem für ihn wichtigen Thema Beruf. Seit wann er denn schon im Krankenhaus sei beantwortet er so: "Fünf Jahre. Wir waren eine Belegschaft von 1500 Mann," oder wie es ihm gehe: "Ganz gut. Der Kleine ging in die Fabrik und ich ins Konstruktionsbüro." Bei den zwei letzten Fragen geht er kurz auf die Fragestellung ein, um aber sogleich, gewissermaßen im selben Atemzug, wieder zu seiner Relevanzthematik Beruf zurückzukehren. Kurz und richtig, so wie bereits bei der ersten Exploration, äußert er sich zum Geburtsdatum: "5.2.03." Geburtsort: "Olbersdorf"

und welche Arbeit er in seinem Beruf zu verrichten hatte
"Die Leitung des Konstruktionsbüros." Kein Wunder, denn
Relevanzthematik wird direkt angesprochen. Daher auch
die kurze und richtige Beantwortung.

IV. Systematische Auswertungen

Tabelle 1. Erstmaliges Auftreten von Relevanzthemen und
und ihre Häufigkeit in Abhängigkeit von der Syndromtest-
punktzahl.

<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>relevant geant- wortet wurde</u>	<u>%</u>
1	19	-	-
2	34	-	-
3	54	-	-
4	47	-	-
5	88	-	-
6	121	-	-
7	73	-	-
8	79	-	-
9	38	-	-
10	121	-	-
11	96	3	3,1
12	67	1	1,4
13	117	4	3,4
14	51	1	1,9
15	99	4	4,04
16	62	2	3,2
17	63	4	6,3
18	31	-	-
19	80	6	7,5
20	61	5	8,3
21	30	1	3,3
22	19	2	10,5
23	57	3	5,2
24	12	2	16,6
25	38	3	7,8
27	49	7	14,2
28	28	1	3,5
29	11	4	36,3
31	10	3	30,0
32	33	7	21,2
33	14	4	28,5

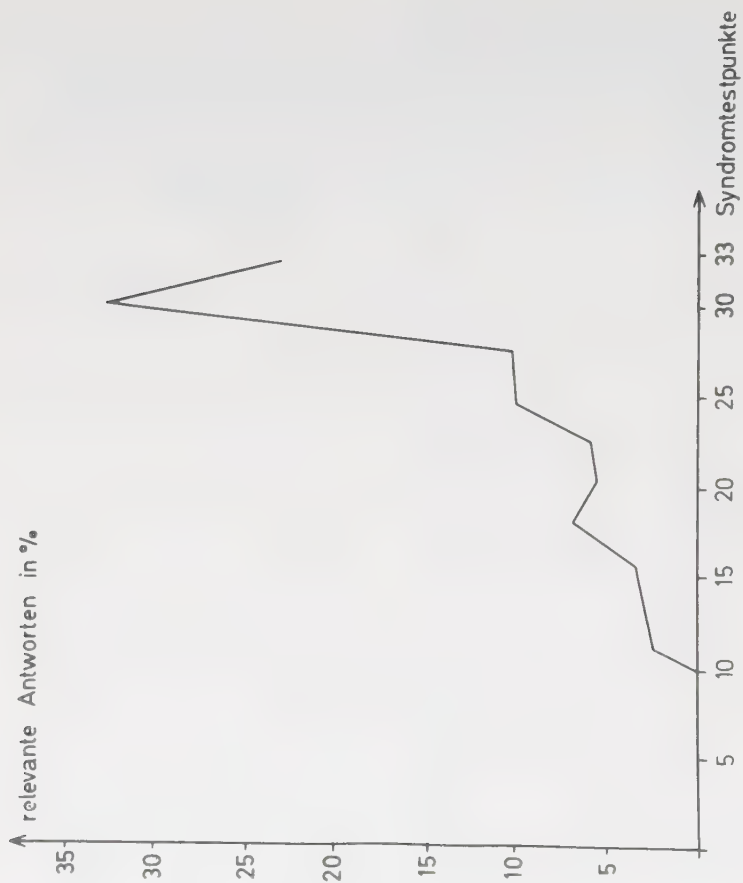


Abbildung 1. Erstmaliges Auftreten von Relevanzthemen und ihre Häufigkeit in Abhängigkeit von der Syndromtestpunktzahl.

Mittels des Syndromtests werden Patienten mit der Punktzahl 1-33 untersucht. Dabei ergibt sich ein erstmaliges Auftreten von Relevanzthemen bei 11 Punkten (mittelschweres Durchgangs-Syndrom). Mit zunehmender Punktzahl beobachtet man eine Zunahme der Relevanzthematik.

Tabelle 2. Übersicht der Antworten mit relevantem Inhalt.

Fragen:

Was sind Sie von Beruf?	(1)
Sind Sie verheiratet?	(2)
Wann wurden Sie geboren?	(3)
Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?	(4)
Welches Jahr schreiben wir jetzt?	(5)
Wo wurden Sie geboren?	(6)
Wo wohnen Sie?	(7)
Wo befinden Sie sich jetzt?	(8)
Welche Personen besuchen Sie?	(9)
Haben Sie Kinder	(10)
Bekommen Sie Besuch?	(11)
Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht?	(12)
Seit wann sind Sie im Krankenhaus?	(13)
Was für ein Hobby haben Sie?	(14)
Welche besonderen Interessen haben Sie?	(15)
Welche Arbeit haben Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?	(16)
Wie geht es Ihnen?	(17)
Welche Beschwerden hatten Sie vor Ihrer Einlieferung?	(18)
Warum sind Sie hier im Krankenhaus?	(19)

<u>Frage</u>	<u>Syndrompunkte</u>	<u>Antworten</u>
(3)	11	Am 14.9.1932 in Nabburg. Mein Vater war auch Bäckermeister. Meine Mutter lebt noch. Sie ist schon 78 Jahre alt. <u>Relevanz:</u> Beruf, Familie

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(7)	11	In Nabburg. Ich habe das Geschäft unten und oben wohnen wir. <u>Relevanz:</u> Beruf
(13)	11	Am Montag vor 8 Tagen bin ich gekommen. In der Frühe gleich und meine Frau war mit dabei. Sie hat jetzt viel zu tun. Sie muß jetzt alles alleine machen. Wir haben eine Bäckerei. Ich habe ja einen Gesellen und einen Bäckermeister. <u>Relevanz:</u> Beruf
(7)	12	In Wilmersreuth, Kreis Kulmbach. Der Wirt von Wilmersreuth liefert prima Hähnchen, wenn Sie das interessiert. Da bekommen Sie Samstag, Sonntag keinen Platz mehr. <u>Relevanz:</u> Leben zu Hause.
(8)	13	Im Krankenhaus in Rummelsberg. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Wohn- oder Aufenthaltsorte.
(8)	13	In Flossenbürg bin ich jetzt. Früher war ich in Altenhammer. Da wohne ich nicht mehr. Verstehst? <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Wohn- oder Aufenthaltsorte.
(12)	13	Mit dem Sanitätsauto. Der Prälat und die Krankenschwester schickten mich nach Erlangen. <u>Relevanz:</u> Religion.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(13)	13	Nicht wegen Trunkenheit. Ich war in Vierzehnheiligen wegen Exerzitien. Auf dem Heimweg vom Exerzitienhaus stürzte ich. <u>Relevanz:</u> Religion
(11)	14	Ja. Wir waren aber früher in der Ostzone. Aber das zählt ja jetzt nicht mehr. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Wohn- oder Aufenthaltsorte.
(3)	15	Am Mit 61 Jahren wurde ich Rentner. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(7)	15	Ich wohne praktisch nirgends. Ich wohne hier. Aber 1945 mußte ich die Heimat verlassen. Und jetzt das zweite Mal durch diesen Unfall. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Auf- enthaltsorte.
(8)	15	In einem Raum. Da sind Stühle und Hocker. In Hersbruck. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Auf- enthaltsorte.
(11)	15	Ja. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Wenn meine Schwester eine passende Wohnung finden wür- de, dann würde ich jetzt hingehen. Überhaupt wenn die Ämter entlastet würden. Denn es sind so viele Meldungen eingegangen. Haben Sie überhaupt von Amts wegen das Recht alles mitzuschreiben? <u>Relevanz:</u> Beruf, Familie.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(8)	16	In Flossenbürg denke ich. Oder? <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(8)	16	Wie der Betrieb heißt, das weiß ich nicht. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(7)	17	Jetzt wohne ich in Kunreuth, d.h. meine Frau ist dort. <u>Relevanz:</u> Familie.
(12)	17	Ich habe den Garten in Ordnung gebracht. Da wollte ich wieder zu meiner Frau nach Hause gehen, und da bin ich geschnappt worden. Es waren zwei oder drei Personen. <u>Relevanz:</u> Familie, Leben zu Hause.
(16)	17	Die Lampen in Ordnung bringen, Gas und Wasser überwachen. Wir waren zu zweit. Wir haben kommandiert. Wir gerieten in den Krieg, wurden beschossen und mußten fliehen. <u>Relevanz:</u> Militär.
(19)	17	Ich weiß es nicht. Ich machte nach der Krankenkassengeschichte einen Spaziergang. Da wurde ich hierher gebracht. <u>Relevanz:</u> Leben zu Hause.
(2)	19	Verheiratet. Sie lebt noch. Sie ist auch Soldat. <u>Relevanz:</u> Militär.
(7)	19	Ich wohne eigentlich nirgends. Hier im Altenheim. Vorher hatte ich einmal in Wöllerstadt gewohnt. Das Haus wurde verkauft und da bin ich mitgezogen zu Hans bzw. Fritz Baier. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Aufenthaltsorte.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(8)	19	Im Krankenhaus vor der Kaserne. <u>Relevanz:</u> Militär
(12)	19	Hierher? Mein Sohn, ja. <u>Relevanz:</u> Familie
(13)	19	Seit vergangene Woche. Und zuvor acht Tage, wo ich das erste Mal eingerückt war. Die letzten Tage war ich auch nicht immer da. Da habe ich zwischen- durch in der Kaserne übernachtet. Mal war ich da, mal dort. <u>Relevanz:</u> Militär.
(16)	19	Rinnen montieren. Im städtischen Krankenhaus kam jeden Tag ein Pfleger dazu. <u>Relevanz:</u> Jetzige Umwelt.
(4)	20	Warte nur, ich sage es Ihnen schon. In Nabburg sind ja alle katholisch. Da sind vielleicht 200, 400 oder 4000. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(7)	20	In Nabburg habe ich meine Bäckerei. Ich habe mir noch ein Haus gekauft. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(8)	20	Daheim. Wir haben zwei Häuser. Und dann habe ich noch eine große Küche. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(17)	20	Der Zeit entsprechend. Wenn die Zeit gut ist, geht es mir auch gut. Dann verdiene ich ein paar Mark. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(17)	20	Ein paar Tage nicht schlecht. Dann ist die Frau gestorben. <u>Relevanz:</u> Familie.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(7)	21	In Baiersdorf <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(4)	22	Evangelisch. Die Wahrheit nur kann ich sagen. Ich bin für Gott eingestellt, jawohl. <u>Relevanz:</u> Religion.
(8)	22	In der Klinik, Nervenklinik in Hersbruck. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(8)	23	Jetzt sind wir, wie heißt das? Sagen Sie es mir doch. Ich kann es Ihnen im Moment nicht sagen. Stadeln heißt es, nicht? <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(8)	23	Auf dem Baustuhl Nr. 1. Ich weiß auch nicht. In einem Apfelbaum? <u>Relevanz:</u> Beruf.
(17)	23	Verhältnismäßig nicht gut, weil ich nichts verdiene und krank bin. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(18)	24	Unwohlsein wegen der Überarbeitung. Ich konnte nicht mehr. Der Mecha- niker ist gestorben und die Ver- käuferin hat Mutterschaftsurlaub. Herz und Nerven, ich ermüde rasch, bin leicht erregt. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(19)	24	Nur wegen der Beerdigung. <u>Relevanz:</u> Religion.
(8)	25	In Oberviechtach. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(12)	2	Daher? Der Hias, mein Sohn, das erste Mal. <u>Relevanz:</u> Familie.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(18)	25	Ich bin in die Häckselmaschine gekommen. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(2)	27	Verheiratet. Meine Frau lebt noch. Ja, nein, die ist vergangenen Samstag beerdigt worden. <u>Relevanz:</u> Religion.
(8)	27	Im Krankenhaus in Fürth <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(12)	27	Der Bus, der alleweil da hin und her fährt. Ich weiß ja nicht, wo er jetzt wegführt. Von Schönsee glaube ich, oder von Erlangen. Er verkehrt zwischen Erlangen und Schönsee. <u>Relevanz:</u> Leben zu Hause, vorhergegangene Orte.
(12)	27	Mit dem Lastauto meines Schwagers. <u>Relevanz:</u> Familie.
(13)	27	Das weiß ich nicht mal genau. Das haben Sie aufgeschrieben. Wo sind denn jetzt die zwei Lauser? <u>Relevanz:</u> Familie.
(17)	27	Nicht besonders gut, da der Verdienst zu klein ist und die Ausgaben zu hoch sind. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(18)	27	Ich hatte Grippe und ein Markleiden. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(8)	28	Das weiß ich nicht, an der Krankheit. <u>Relevanz:</u> Jetzige Umwelt.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(8)	29	Im Krematorium in Chemnitz <u>Relevanz:</u> Religion, vorhergegangene Orte.
(13)	29	Fünf Jahre. Wir waren eine Belegschaft von 1500 Mann. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(17)	29	Ganz gut. Der Kleine ging in die Fabrik und ich ins Konstruktionsbüro. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(19)	29	Um beerdigt zu werden. Gestern habe ich zu meinem Jungen gesagt: "Gib mir 5.00 DM zu Messe in Leipzig. Ich wollte heimfahren. <u>Relevanz:</u> Religion, vorhergegangene Orte.
(8)	31	In Süden von Grottau. Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr. Grottauer Maschinenbaustelle wird sie heißen. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte, Beruf.
(16)	31	Ich habe zum großen Teil an Konstruktionen gearbeitet. Das ist ein allgemeiner Begriff. Es gibt 1076 Begriffe. <u>Relevanz:</u> Beruf.
(17)	31	Ich bin heute verbrannt worden. Wenn Sie den Mann vom Konstruktionsbüro treffen, fragen Sie, ob Sie irgendwelche Konstruktionsarbeiten zu erledigen hätten. <u>Relevanz:</u> Religion, Beruf.
(1)	32	In Rummelsberg, in Deutsch-Ost. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(8)	32	Das ist eine Erziehungsanstalt in Rummelsberg. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(8)	32	Jetzt in Oberviechtach. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte.
(11)	32	In Afrika, ja. <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte
(12)	32	Der Bus, ist der nicht noch draußen? <u>Relevanz:</u> Leben zu Hause
(13)	32	Seit 1915 in Europa <u>Relevanz:</u> vorhergegangene Orte
(17)	32	Nicht gut, bin krank. Kann nichts arbeiten, aber das Leben soll trotzdem weitergehen.
(8)	33	Ich bin, ach wie schade! Ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, wie der Ort heißt. Ich habe auch keinen Atlas gefunden. Schade, daß meine Frau nicht da ist. <u>Relevanz:</u> Familie.
(12)	33	Die ganze Truppe. Wir waren doch miteinander hierhergekommen. Ob sie nun Pioniere waren oder Infantristen, das bleibt sich gleich. Halt! Jetzt fällt mir ein, wo ich wohne. In Kunreuth, dort verteilten sich auch die Leute. <u>Relevanz:</u> Militär.
(17)	33	Sehr traurig! Kameraden haben mich bestohlen. Infolgedessen will ich den Dienst hier aufgeben. Darum ziehe ich wieder nach Hause. <u>Relevanz:</u> Militär.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(19)	33	Aus Liebe zur deutschen Sache und zur Ausbildung der jungen Leute. <u>Relevanz:</u> Militär.

In den eben aufgezeigten Antworten erscheint als Relevanz-
thematik:

Vorhergegangene Geburts- oder Wohnorte	20 mal
Beruf	22 mal
Familie	10 mal
Religion	8 mal
Militär	7 mal
Leben zu Hause	5 mal
Jetzige Umwelt	2 mal

Tabelle 3. Fragen, bei deren Beantworten bevorzugt
Relevanzthemen auftreten.

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>relevant geant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>%</u>
(1)	104	-	-
(2)	100	2	2
(3)	101	2	1,98
(4)	86	2	2,3
(5)	99	-	-
(6)	104	-	-
(7)	101	8	7,92
(8)	105	18	17,1
(9)	52	-	-
(10)	92	-	-
(11)	66	3	4,5
(12)	55	8	14,5
(13)	91	5	5,49
(14)	77	-	-
(15)	72	-	-
(16)	93	3	3,2
(17)	103	8	7,76
(18)	99	3	3,03

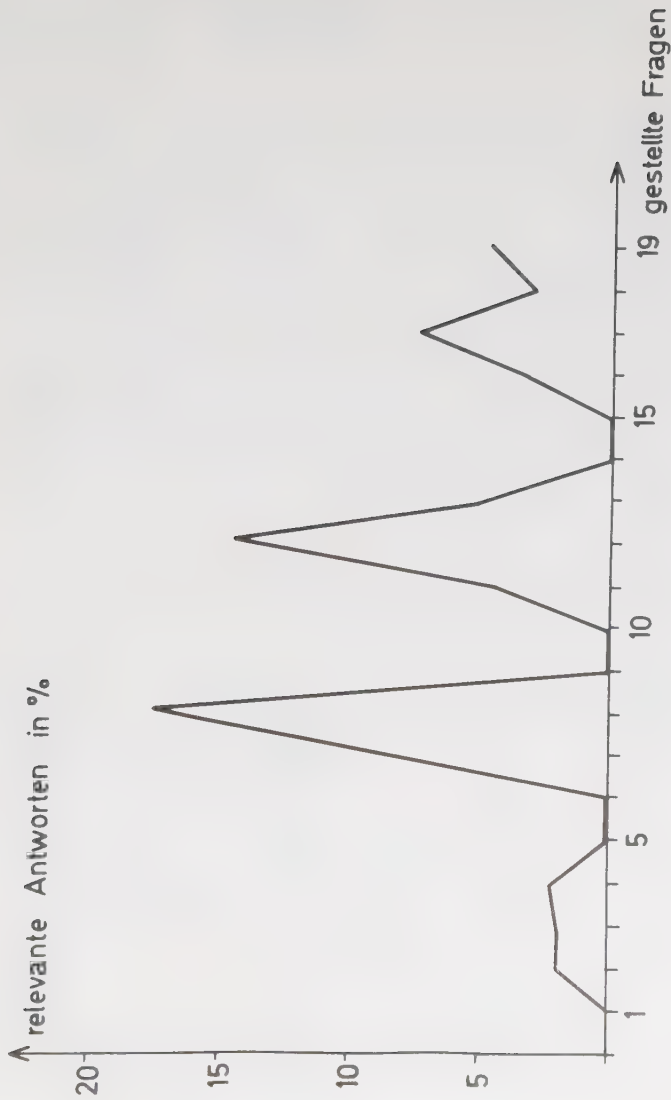


Abbildung 2. Fragen, bei deren Beantworten bevorzugt Relevanzthemen auftreten.

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>relevant geant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>%</u>
(19)	102	5	4,9

Die Antworten auf die Fragen (1) Was sind Sie von Beruf?, (5) = Welches Jahr schreiben wir jetzt?, (6) =Wo wurden Sie geboren?, (9) " Welche Personen besuchen Sie?, (10) =Haben Sie Kinder?, (14)" Was für ein Hobby haben Sie? und (15) =Welche besonderen Interessen haben Sie? zeigen keine Relevanzthematik im Gegensatz zu Frage (8) =Wo befinden Sie sich jetzt?, (12) =Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht? und (17) =Wie geht es Ihnen?, die Gipfel aufweisen. Daß dem Kranken der jetzige Aufenthaltsort, ferner wer ihn ins Krankenhaus gebracht habe und wie es ihm gehe, noch nicht genügend präsent geworden ist, erscheint verständlich. Die so entstandene Lücke versucht er mit Relevanzthematik aufzufüllen.

Mit den Fragen (1), (6), (9), (10), (14) und (15) werden relevante Gebiete direkt angesprochen, weshalb hier keine relevanten Antworten kommen.

Tabelle 4. Wurde auf die Frage geantwortet?

<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>geantwortet</u> <u>wurde</u>	<u>nicht geantwor-</u> <u>tet wurde</u>
1	19	19	-
2	34	34	-
3	54	54	-
4	47	47	-
5	88	88	-
6	121	121	-
7	73	73	-
8	79	79	-
9	38	38	-
10	121	121	-
11	96	96	-
12	67	67	-
13	117	117	-
14	51	51	-
15	99	99	-

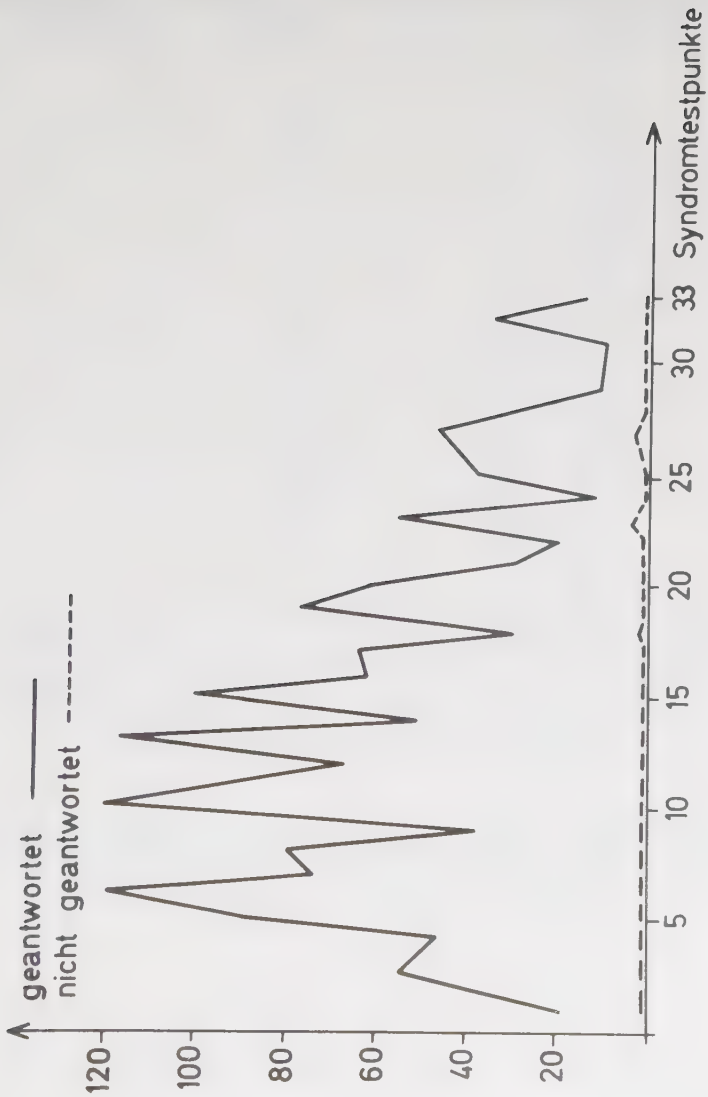


Abbildung 3. Wurde auf die Frage geantwortet?

<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>geantwortet wurde</u>	<u>nicht geantwortet wurde</u>
16	62	62	-
17	63	63	-
18	31	30	1
19	80	80	-
20	61	61	-
21	30	30	-
22	19	19	-
23	57	55	2
24	12	12	-
25	38	38	-
27	49	49	2
28	28	28	-
29	11	11	-
31	10	10	-
32	33	33	-
33	14	14	-

Insgesamt wurden 1698 Fragen gestellt. Dabei kam in 1693 Fällen eine Antwort, wohingegen sie fünfmal ausblieb. Es ist bemerkenswert, wie oft geantwortet und wie wenig nicht geantwortet wurde. Ob die Erwiderungen nun richtig oder falsch waren, wird weiter unten erläutert.

Tabelle 5. Welche Fragen wurden bevorzugt nicht beantwortet?

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>geantwortet wurde</u>	<u>nicht geantwortet wurde</u>	<u>%</u>
(1)	104	104	-	-
(2)	100	100	-	-
(3)	101	100	1	0,9
(4)	86	86	-	-
(5)	99	98	1	1,01
(6)	104	104	-	-
(7)	101	101	-	-
(8)	105	103	2	1,9
(9)	52	51	1	1,9
(10)	92	92	-	-
(11)	66	66	-	-
(12)			-	-

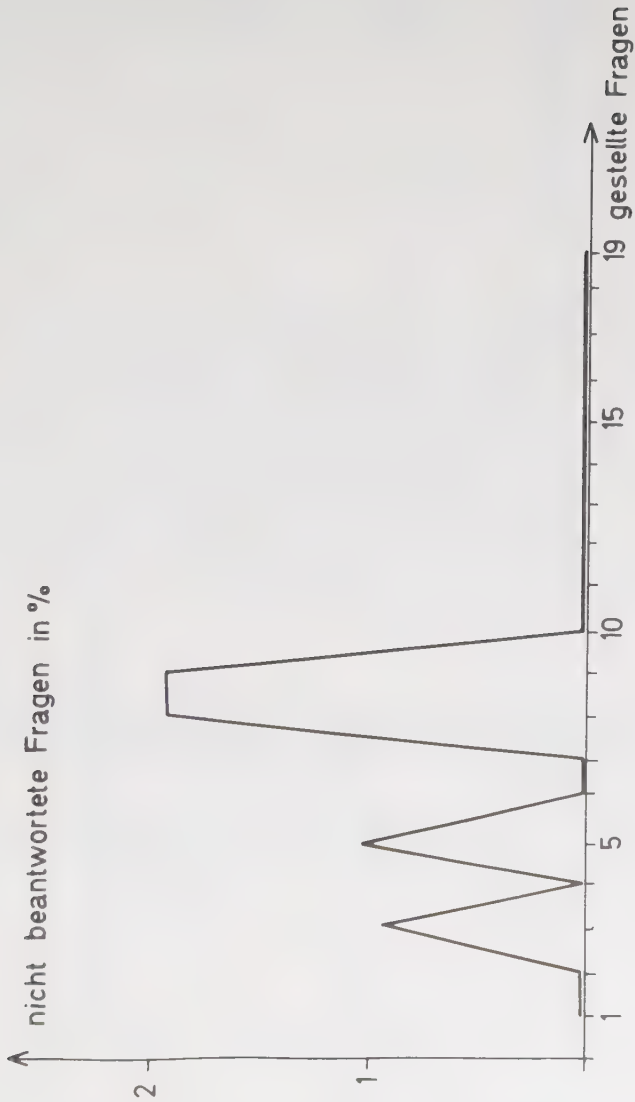


Abbildung 4. Welche Fragen wurden bevorzugt nicht beantwortet?

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>beantwortet wurde</u>	<u>nicht beantwortet wurde</u>	<u>+</u>
(13)	91	91	-	-
(14)	77	77	-	-
(15)	72	72	-	-
(16)	93	93	-	-
(17)	103	103	-	-
(18)	99	99	-	-
(19)	102	102	-	-

Bei den Fragen, bei denen nicht erwidert wurde, läßt sich nicht ohne weiteres der Schluß ziehen, daß eben nicht relevante Gebiete angeschnitten wurden und deshalb keine Antwort kam. Dann wurde nämlich beim Ansprechen von Relevantem stets eine Antwort erfolgen, was aber nicht immer zutrifft, wie die Erforschung des Geburtsdatums zeigt (Frage 3). Der Grund für eine mangelnde Bereitschaft zum Erwidern liegt wohl in dem Schweregrad der Funktionspsychose - je schwerer die Funktionspsychose, desto geringer der Wille zur Beantwortung.

Tabelle 6. An welcher Punktzahl wurde keine Antwort gegeben und 10. Tabelle: der die 1 beantworteten Fragen von der Syndromtestpunktzahl.

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>beantwortet wurde</u>	<u>nicht beantwortet wurde</u>
1	19	19	-
2	34	34	-
3	54	54	-
4	47	47	-
5	88	88	-
6	121	121	-
7	73	73	-
8	79	79	-
9	38	38	-
10	-	-	-
11	96	96	-
12	67	67	-

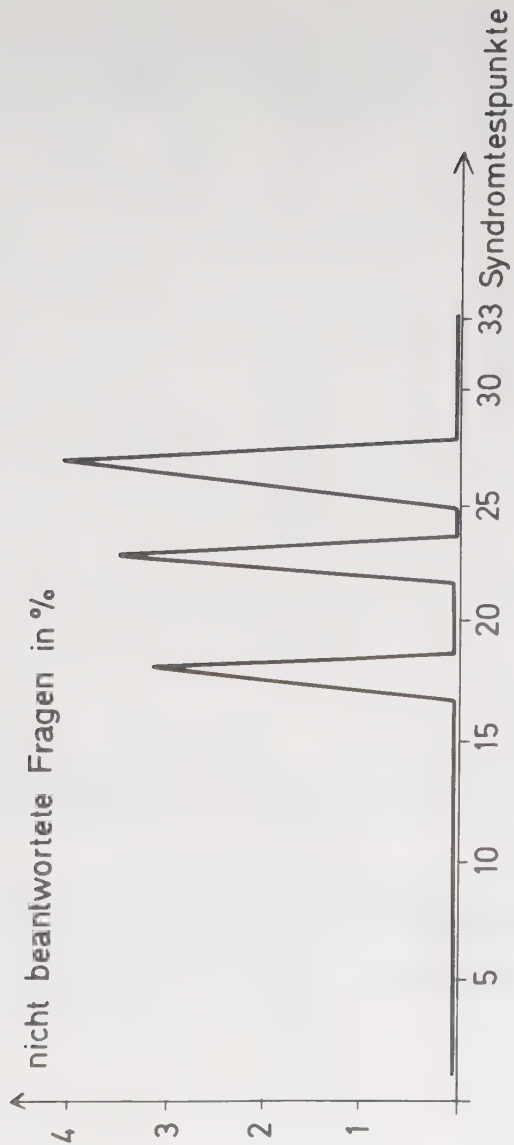


Abbildung 5. Ab welcher Punktzahl wurde keine Antwort gegeben und Abhängigkeit der nicht beantworteten Fragen von der Syndromtestpunktzahl.

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>geantwortet</u> <u>wurde</u>	<u>nicht geant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>%</u>
13	117	117	-	-
14	51	51	-	-
15	99	99	-	-
16	62	62	-	-
17	63	63	-	-
18	31	30	1	3,2
19	80	80	-	-
20	61	61	-	-
21	30	30	-	-
22	19	19	-	-
23	57	55	2	3,5
24	12	12	-	-
25	38	38	-	-
27	49	47	2	4,08
28	28	28	-	-
29	11	11	-	-
31	10	10	-	-
32	33	33	-	-
33	14	14	-	-

Bei der Syndromtestpunktzahl 18 (schweres Durchgangs-Syndrom) wurde erstmals keine Antwort gegeben. Mit zunehmender Punktzahl stieg auch die Anzahl der unbeantworteten Fragen.

Tabelle 7. Wurden die Fragen verstanden?

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>verstanden</u> <u>wurde</u>	<u>nicht verstanden</u> <u>wurde</u>
1	19	19	-
2	34	34	-
3	54	54	-
4	47	47	-
5	88	88	-
6	121	121	-
7	73	73	-
8	79	79	-
9	38	38	-
10	121	121	-

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>verstanden</u> <u>wurde</u>	<u>nichtverstanden</u> <u>wurde</u>
11	96	96	-
12	67	67	-
13	117	117	-
14	51	51	-
15	99	99	-
16	62	62	-
17	63	61	2
18	30	30	-
19	80	80	-
20	61	61	-
21	30	30	-
22	19	19	-
23	55	55	-
24	12	12	-
25	38	38	-
27	47	46	1
28	28	28	-
29	11	11	-
31	10	9	1
32	33	33	-
33	14	14	-

Von den 1693 beantworteten Fragen wurden 1688 verstanden und 5 nicht. Ob die 1688 verstandenen Fragen richtig oder falsch beantwortet werden, wird in Tabelle 12 gezeigt.

Tabelle 8. Welche Fragen wurden bevorzugt nicht verstanden?

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>Fragen wurden</u> <u>verstanden</u>	<u>Fragen wurden</u> <u>nicht verstan-</u> <u>den</u>	<u>%</u>
(1)	104	104	-	-
(2)	100	100	-	-
(3)	101	101	-	-
(4)	86	86	-	-
(5)	99	98	1	1,01
(6)	104	104	-	-
(7)	101	101	-	-
(8)	105	105	-	-
(9)	52	51	1	1,9
(10)	92	92	-	-
(11)	66	66	-	-
(12)	55	55	-	-
(13)	91	91	-	-
(14)	77	76	1	1,3
(15)	72	72	-	-
(16)	93	93	-	-
(17)	103	102	1	0,97
(18)	99	99	-	-
(19)	102	102	-	-

Über das Verstehen der Fragen läßt sich dasgleiche wie über ihre Beantwortung sagen. Je schwerer die Funktions-
psychose, desto geringer das Verständnis für die gestellten
Fragen.

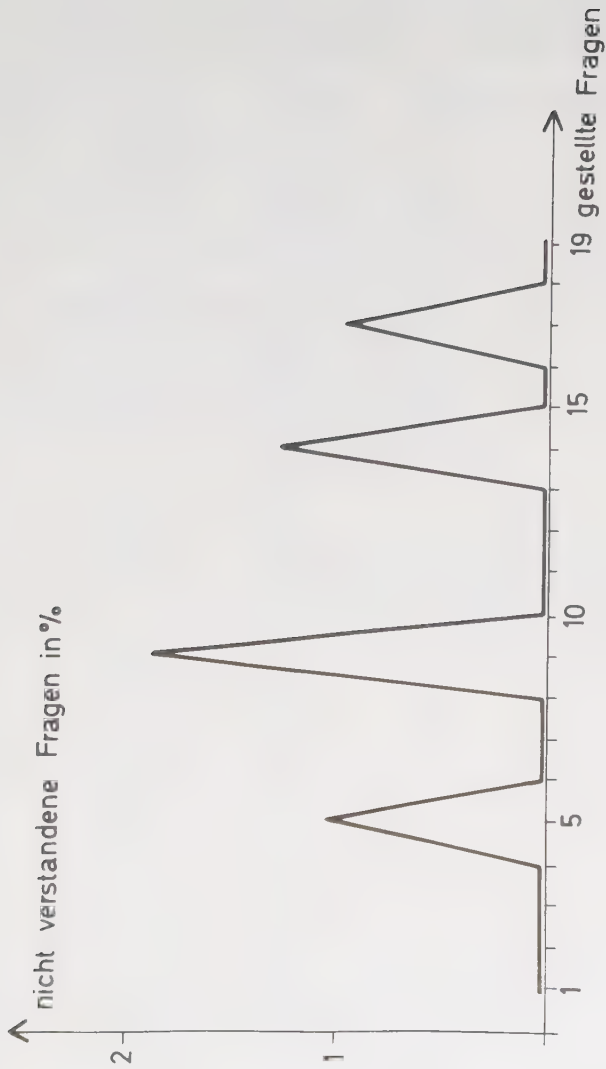


Abbildung 6. Welche Fragen wurden bevorzugt nicht verstanden?

Tabelle 9. Übersicht der Antworten der nicht verstandenen Fragen.

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(5)	17	"Zweimal zweiter Klasse. Zweimal 24, ja."
(9)	27	"Das ist von früher her."
(14)	17	"Wir waren viele Leute zu Hause. Wir haben gewaschen, und da war eine, die war so lustig und hat sich dann das Leben genommen."
(17)	31	"Ich bin heute verbrannt worden. Wenn Sie den Mann vom Konstruktionsbüro treffen, fragen Sie, ob Sie irgendwelche Konstruktionsarbeiten zu erledigen hätten."

Frage

- (5) Welches Jahr haben wir jetzt?
- (9) Welche Personen besuchen Sie?
- (14) Was für ein Hobby haben Sie?
- (17) Wie geht es Ihnen?

Tabelle 10. Ab welcher Syndromtestpunktzahl wurden die Fragen nicht verstanden und Abhängigkeit der nicht verstandenen Fragen von der Syndromtestpunktzahl

<u>Syndromtest-</u> <u>punktzahl</u>	<u>gefragt</u> <u>wurde</u>	<u>verstanden</u> <u>wurde</u>	<u>nicht verstanden</u> <u>wurde</u>	<u>%</u>
1	19	19	-	-
2	34	34	-	-
3	54	54	-	-
4	47	47	-	-
5	88	88	-	-
6	121	121	-	-
7	73	73	-	-
8	79	79	-	-
9	38	38	-	-
10	121	121	-	-
11	96	96	-	-
12	67	67	-	-
13	117	117	-	-
14	51	51	-	-
15	99	99	-	-
16	62	62	-	-
17	63	61	2	3,1
18	31	31	-	-
19	80	80	-	-
20	61	61	-	-
21	30	30	-	-
22	19	19	-	-
23	57	57	-	-
24	12	12	-	-
25	38	38	-	-
27	49	48	1	2,04
28	28	28	-	-
29	11	11	-	-
31	10	9	1	10
32	33	33	-	-
33	14	14	-	-

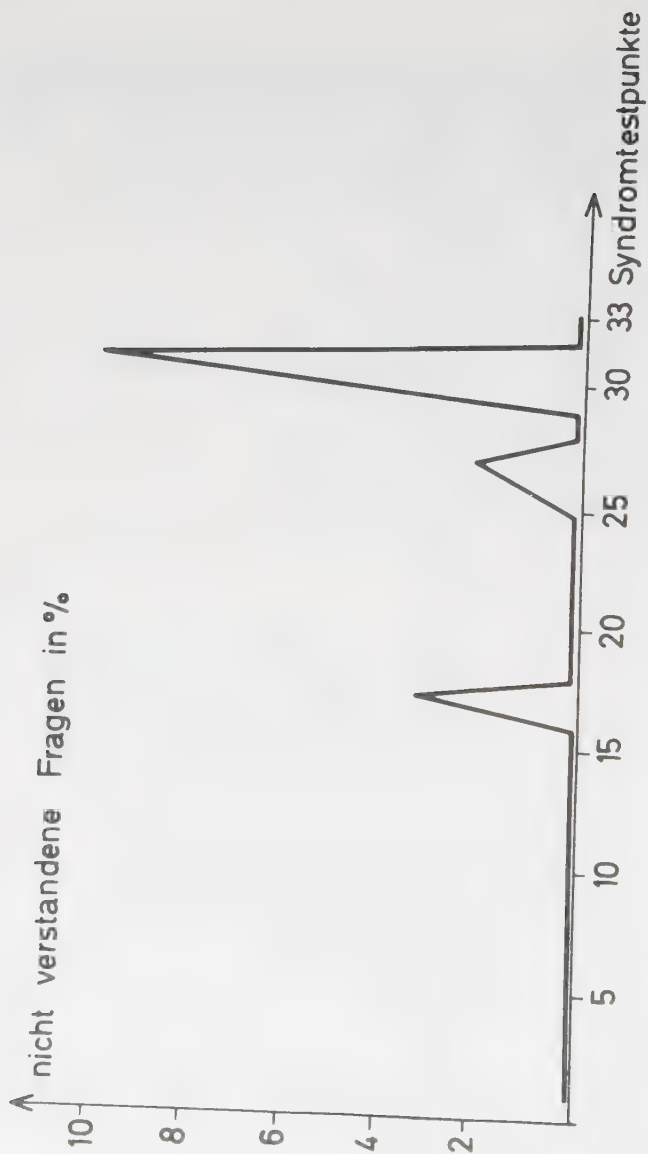


Abbildung 7. Ab welcher Syndromtestpunktzahl wurden die Fragen nicht verstanden und Abhängigkeit der nicht verstandenen Fragen von der Syndromtestpunktzahl.

Bei der Syndromtestpunktzahl 17 (=schweres Durchgangs-Syndrom) wurden die Fragen erstmals nicht verstanden. Mit zunehmender Punktzahl stieg die Anzahl der nicht verstandenen Fragen.

Tabelle 11. Welche verstandenen Fragen wurden bevorzugt falsch beantwortet?

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>richtig beant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>falsch beant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>%</u>
(1)	104	104	-	-
(2)	100	96	4	4
(3)	101	80	21	20,7
(4)	86	83	3	3,4
(5)	99	70	29	29,2
(6)	104	98	6	5,7
(7)	101	93	8	7,9
(8)	105	77	28	26,6
(9)	52	51	1	1,92
(10)	92	92	-	-
(11)	66	66	-	-
(12)	55	41	14	25,4
(13)	91	32	59	64,8
(14)	77	77	-	-
(15)	72	72	-	-
(16)	93	93	-	-
(17)	103	103	-	-
(18)	99	94	5	5,05
(19)	102	90	12	11,7

Das Geburtsdatum wird in 20,7% der Fälle nicht gewußt, was man eigentlich nicht erwartet hätte, da es ja einen konstanten Wert darstellt. Im Gegensatz dazu ist verständlich, wenn bei 29,2% das jetzige Jahr und bei 64,8% die Dauer des bisherigen Krankenhausaufenthaltes nicht gewußt werden, da beides variabel ist. Wenn 26,6% der Kranken den jetzigen Aufenthaltsort nicht wissen, so kann man sich das so erklären, daß der Kranke sich mit seiner jetzigen Umgebung noch nicht auseinandergesetzt hat.

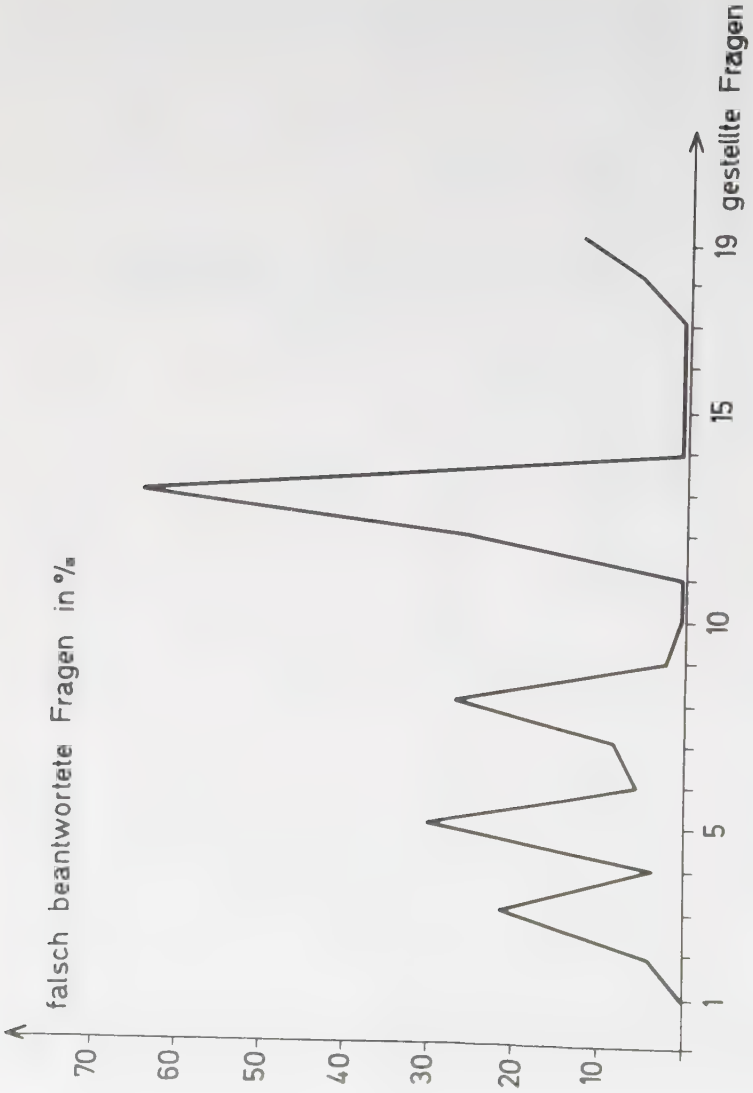


Abbildung 8. Welche verstandenen Fragen wurden bevorzugt falsch beantwortet?

Tabelle 12. Übersicht der Antworten der verstandenen, jedoch falsch beantworteten Fragen.

Fragen:

- (1) Was sind Sie von Beruf?
- (2) Sind Sie verheiratet?
- (3) Wann wurden Sie geboren?
- (4) Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?
- (5) Welches Jahr schreiben wir jetzt?
- (6) Wo wurden Sie geboren?
- (7) Wo wohnen Sie?
- (8) Wo befinden Sie sich jetzt?
- (9) Welche Personen besuchen Sie?
- (10) Haben Sie Kinder?
- (11) Bekommen Sie Besuch?
- (12) Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht?
- (13) Seit wann sind Sie im Krankenhaus?
- (14) Was für ein Hobby haben Sie?
- (15) Welche besonderen Interessen haben Sie?
- (16) Welche Arbeit haben Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?
- (17) Wie geht es Ihnen?
- (18) Welche Beschwerden hatten Sie vor Ihrer Einlieferung?
- (19) Warum sind Sie hier im Krankenhaus?

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(1)	-	alle richtig beantwortet
(2)	17	"Verheiratet"
(2)	19	"Verheiratet. Sie lebt noch. Sie ist auch Soldat."
(2)	20	"Verheiratet."
(2)	27	"verheiratet. Meine Frau lebt noch, ja. Nein! Die ist vergangenen Samstag beerdigt worden."
(3)	5	"3.9.47."
(3)	6	"Am 26.7.1945."
(3)	6	"26.7.1945."
(3)	10	"26.7.45."
(3)	10	"26.7.45."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(3)	13	"31.7.40."
(3)	15	"Am ... Mit 61 Jahren wurde ich Rentner."
(3)	15	"6. Juli 96."
(3)	16	"28.4.1900."
(3)	17	"21.7.91. Ich weiß es nicht genau."
(3)	18	(6. Juli 96"
(3)	19	"1951. Genau 1952."
(3)	23	"8.5.41."
(3)	23	"1941. Mittwoch glaube ich war's. Oder Montag?"
(3)	23	("6.Juli 96."
(3)	25	"28.11.05."
(3)	28	"22.6.1900."
(3)	28	"Im Mai 1945. Am 1... Weiter weiß ich nimmer."
(3)	28	"22.6.1900."
(3)	33	"Kann ich momentan nicht sagen. 1897?"
(4)	10	"Katholisch"
(4)	15	"Katholisch"
(4)	19	"Katholisch"
(5)	4	"68 oder 69."
(5)	5	"1967."
(5)	8	"Das wenn ich wüßte! Auf jeden Fall müssen wir 69 schreiben, weil ich gestern abend im Fernseher schaute."
(5)	9	"1967! 1963? Nein! "
(5)	10	"66? 67?"
(5)	11	"1964! 67?"
(5)	12	"19. Das weiß ich nicht."
(5)	13	"Jetzt? 19,19. Na was ist da eigent- lich los mit mir? Na, 1957! Was sage ich denn? 72!"
(5)	13	"67. Warten Sie etwas. Ich weiß es nicht."
(5)	13	"60 haben wir. 60? Freilich!"
(5)	15	"1967."
(5)	15	"1967."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(5)	16	"60. April."
(5)	16	"Das weiß ich augenblicklich nicht. Ich weiß das Datum nicht von hier. "
(5)	17	"Wir schreiben jetzt 1890."
(5)	18	"67."
(5)	19	"1963."
(5)	20	"36 Jahre bin ich."
(5)	21	"1967."
(5)	22	"67."
(5)	23	"1961. Das erste Monat."
(5)	23	"1966"
(5)	27	"Ich weiß es nicht."
(5)	27	"68, 1868 oder 1968. Das kann ich jetzt nicht genau sagen."
(5)	28	"Weiß ich nicht. Das kann ich jetzt nicht sagen. 1982?"
(5)	28	"1962."
(5)	29	"1886."
(5)	31	"1997."
(5)	32	"Weiß es nicht."
(6)	8	"In Langenzenn bei Fürth."
(6)	17	"Na! Wie hieß das Ding? Breslau!"
(6)	19	"In Liesl, Oberhessen."
(6)	23	"In Bembach bei Roth. In Amberg. Nein, Bembach."
(6)	23	"In Bembach bei Roth."
(6)	28	"Bei Roth."
(7)	10	"Ich bin eigentlich , mangels. Ich wohne als Rentner hier."
(7)	13	"Erlangen, Hauptstraße 79. Sonst in Ansbach, Mfr."
(7)	15	"Ich wohne praktisch nirgends. Ich wohne hier." Aber 1945 mußte ich die Heimat verlassen und jetzt das zweite Mal durch diesen Unfall."
(7)	19	"Ich wohne eigentlich nirgends. Hier im Altenheim. Vorher hatte ich einmal

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(7)	19	in Wöllerstadt gewohnt. Das Haus wurde verkauft und da bin ich mitgezogen zu Hans bzw. Fritz Baier."
(7)	21	"In Baiersdorf."
(7)	28	"In Allersberg."
(7)	32	"In Rummelsberg in Deutsch-Ost."
(7)	33	"Augenblick! Ich muß überlegen, wie der Ort heißt. Das ist ein Ort, der kurz unter Bamberg liegt."
(8)	7	"Im Krankenhaus. In der Hautklinik."
(8)	8	"Ist das nicht Schwabach? - Hat mein Mann gesagt. Da habe ich mich noch gar nicht so recht interessiert. Eine Nervenklinik? Da muß ich noch einer Frau schreiben, mit der ich in Altdorf war."
(8)	12	"In der Klinik. In der Hautklinik."
(8)	13	"Krankenhaus in Rummelsberg."
(8)	13	"In Flossenbürg bin ich jetzt. Früher war ich in Altenhammer. Da wohne ich nicht mehr, verstehst Du?"
(8)	15	"In einem Raum. Da sind Stühle und Hocker. In Hersbruck."
(8)	15	"Ich muß in einem Altersheim sein."
(8)	15	"In der Klinik."
(8)	16	"In Flossenbürg denke ich, oder?"
(8)	16	"Wie der Betrieb heißt, das weiß ich nicht."
(8)	17	"Das kann ich mir nicht denken, nein. Ein Altenheim vielleicht."
(8)	17	"Ich bin hier im Heim. Ich weiß nicht, wie das heißt. Wissen Sie es zufälligerweise?"
(8)	19	"Im Kreiskrankenhaus Großgerau. Im Krankenhaus Gellenhausen. Großgerau stimmt."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(8)	20	"Daheim. Wir haben zwei Häuser und dann habe ich noch eine große Küche."
(8)	20	"In Alterlangen."
(8)	22	"In der Klinik. Nervenklinik in Hersbruck."
(8)	23	"Jetzt sind wir, wie heißt das? Sagen Sie es mir doch. Ich kann es Ihnen momentan nicht sagen. Stadeln heißt es, nicht?"
(8)	23	"Nein! Ja! In Amberg. Ja Englingen, so ungefähr muß es heißen."
(8)	24	"Das weiß ich selber nicht, wo sich mein müdes Haupt hinlegen soll. Wie heißt doch das Kaff? Ich kenne die einzelnen Landschaften nicht."
(8)	25	"In Oberviechtach?"
(8)	27	"Im Krankenhaus in Fürth."
(8)	28	"Das weiß ich nicht. An der Krankheit."
(8)	29	"Im Krematorium in Chemnitz."
(8)	31	"Im Süden von Grottau. Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr. Grottauer Maschinenbaustelle wird sie heißen."
(8)	32	"Jetzt in Oberviechtach."
(8)	32	"Das ist eine Erziehungsanstalt in Rummelsberg."
(8)	33	"Ich bin... Ach wie schade! Ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, wie der Ort heißt. Ich habe auch keinen Atlas gefunden. Schade, daß meine Frau nicht da ist."
(9)	32	"Der Sohn und meine kleine Tochter."
(10)	-	alle richtig beantwortet.
(11)	-	alle richtig beantwortet.
(12)	9	"Das weiß ich nicht. Ein Freund hat mich hereingefahren, glaube ich. Genau kann ich das nicht sagen."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(12)	10	"Weiß ich gar nicht mehr. Ein Doktor, glaube ich, der bei uns droben ist, hat mich hierher gebracht."
(12)	11	"Am Montag früh haben sie mich von Nabburg weggefahren. Der Chefarzt meinte:, fahren Sie nach Erlangen, das dauert höchstens 8-10 Tage." Der Chefarzt hat jetzt gebaut."
(12)	12	"Das weiß ich nimmer."
(12)	13	"Der Doktor von Fluß selbst, glaube ich."
(12)	14	"Da werden Sie lachen. Die Woche habe ich es einmal gewußt. Jetzt weiß ich es wieder nimmer."
(12)	15	"Ich bin selbst gekommen."
(12)	17	"Ich habe den Garten in Ordnung gebracht. Und da wollte ich wieder nach Hause gehen, und da bin ich geschnappt worden. Es waren zwei oder drei Personen."
(12)	19	"Wer mich hergebracht hat? Der Omnibus."
(12)	20	"Das weiß ich nicht, daß ich eine Genehmigung vom Hausarzt habe. Eines Tages hieß es: "Sie müssen ins Krankenhaus."
(12)	27	"Der Bus, der alleweil da hin und her fährt. Ich weiß ja nicht, wo er wegfährt. Von Schönsee, glaube ich, oder von Erlangen. Er verkehrt zwischen Erlangen und Schönsee."
(12)	27	"Mit dem Lastauto meines Schwagers."
(12)	32	"Der Bus. Ist der nicht noch draußen?"
(12)	33	"Die ganze Truppe. Wir waren doch miteinander hierher gekommen. Ob sie nun Pioniere waren oder Infantristen, das bleibt sich gleich. Halt! Jetzt fällt mir ein, wo ich wohne. In Kunreuth, dort verteilten sich auch die Leute."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(14)	-	alle richtig beantwortet
(15)	-	alle richtig beantwortet
(16)	-	alle richtig beantwortet
(17)	-	alle richtig beantwortet
(18)	19	"Hatte verschleppte Grippe und einige Kleinigkeiten; Kopf- oder Herzoperation."
(18)	23	"Schüttelfrost."
(18)	25	"Ich bin in die Häckelmaschine gekommen."
(18)	27	"Ich hatte Grippe und ein Markleiden."
(18)	31	"Da stecken mehrere Krankheiten drin. Grippe und schwere Erkältungskrankheiten."
(19)	13	"Nicht wegen Trunkenheit. Ich war in Vierzehnheiligen wegen Exerzitien. Auf dem Heimweg vom Exerzitienhaus stürzte ich."
(19)	13	"Wegen einer verschleppten Grippe. Deswegen bin ich auch operiert worden."
(19)	16	"Ich wurde beim Spazierengehen geschnappt und hierher gebracht."
(19)	17	"Ich weiß es nicht. Ich machte nach der Krankenkassengeschichte einen Spaziergang. Da wurde ich hierher gebracht."
(19)	17	"Wegen der Krankheit meiner Frau."
(19)	23	"Wegen eines Schüttelfrostes."
(19)	23	"Weiß ich nicht."
(19)	24	"Na wegen der Beerdigung."
(19)	25	"Wegen Grippe. Deswegen in der Herzgegend, gestern operiert."
(19)	27	"Wegen Grippe."
(19)	29	"Um beerdigt zu werden. Gerstern habe ich zu meinen Jungen gesagt: "Gebt mir 5. DM zur Messe im Leipzig. Ich wollte heimfahren."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(19)	31	"Es kann mit Erkältungskrankheiten zusammenhängen, muß es aber nicht."
(19)	33	"Aus Liebe zur deutschen Sache und zur Ausbildung der jungen Leute."

Tabelle 13. Ab welcher Syndromtestpunktzahl wurde die verstandene Frage falsch beantwortet und Abhängigkeit der verstandenen, jedoch falsch beantworteten Fragen von der Syndromtestpunktzahl.

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt</u> <u>wurde</u>	<u>richtig beant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>falsch beant-</u> <u>wortet wurde</u>	<u>%</u>
3	54	53	1	1,8
4	47	45	2	4,2
5	88	83	5	5,6
6	121	115	6	4,9
7	73	69	4	5,4
8	79	75	4	5,06
9	38	35	3	7,8
10	121	112	9	7,4
11	96	90	6	6,2
12	67	61	6	8,9
13	117	101	16	13,6
14	51	49	2	3,9
15	99	88	11	11,1
16	62	53	9	14,5
17	63	52	11	17,4
18	31	28	3	9,6
19	80	65	15	18,7
20	61	54	7	11,4
21	30	28	2	6,6
22	19	16	3	15,7
23	57	44	13	22,8
24	12	9	3	25
25	38	32	6	15,7
27	49	38	11	22,4
28	28	18	10	35,7
29	11	7	4	36,3
31	10	6	4	40
32	33	25	8	24,2
33	14	8	6	42,8
1	19	19	-	-
2	34	34	-	-

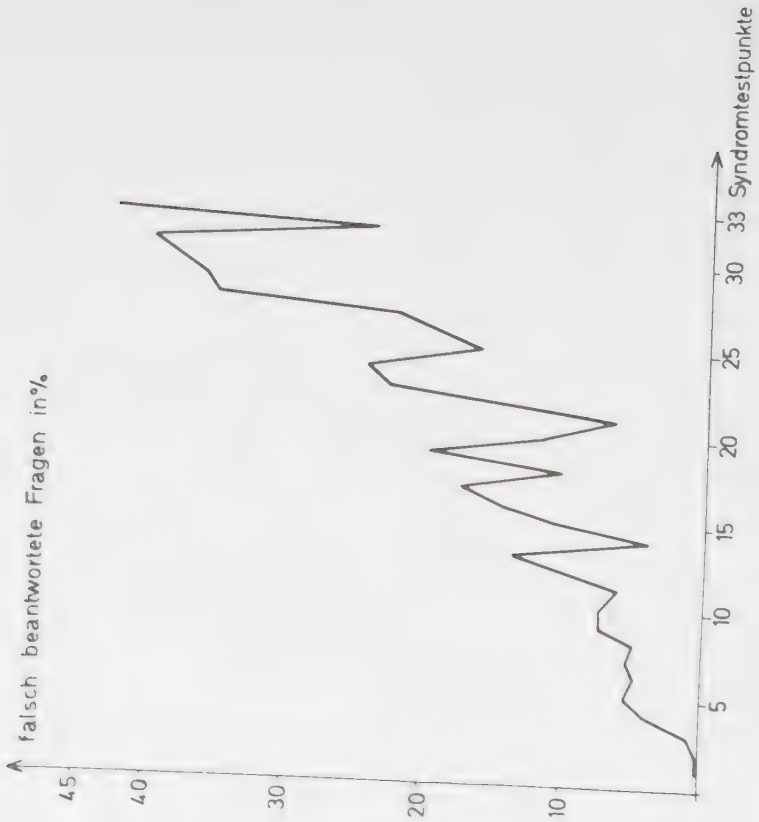


Abbildung 6. a. Welcher Syndromtestpunkt war die höchste Zahl falsch beantworteter Fragen zu verzeichnen? (falsch beantwortete Fragen und der Syndromtestpunkt).

Bei der Syndromtestpunktzahl 3 (= leichtes Durchgangssyndrom) wurde die verstandene Frage erstmals falsch beantwortet. Mit zunehmender Punktzahl nahmen die falschen Erwidernngen zu.

Tabelle 14. Wurden Antworten mit komplexem Inhalt auf die gestellten Fragen gegeben?

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt</u> <u>wurde</u>	<u>komplexe Antwort wurde</u> <u>nicht gegeben</u>	<u>komplexe Ant-</u> <u>wort wurde ge-</u> <u>geben</u>
1	19	19	-
2	34	34	-
3	54	54	-
4	47	47	-
5	88	88	-
6	121	121	-
7	73	73	-
8	79	77	2
9	38	38	-
10	121	121	-
11	96	92	4
12	67	66	1
13	117	117	-
14	51	48	3
15	99	96	3
16	62	61	1
17	63	61	2
18	31	31	-
19	80	77	3
20	61	55	6
21	30	30	-
22	19	17	2
23	57	56	1
24	12	11	1
25	38	38	-
27	49	45	4
28	28	26	2

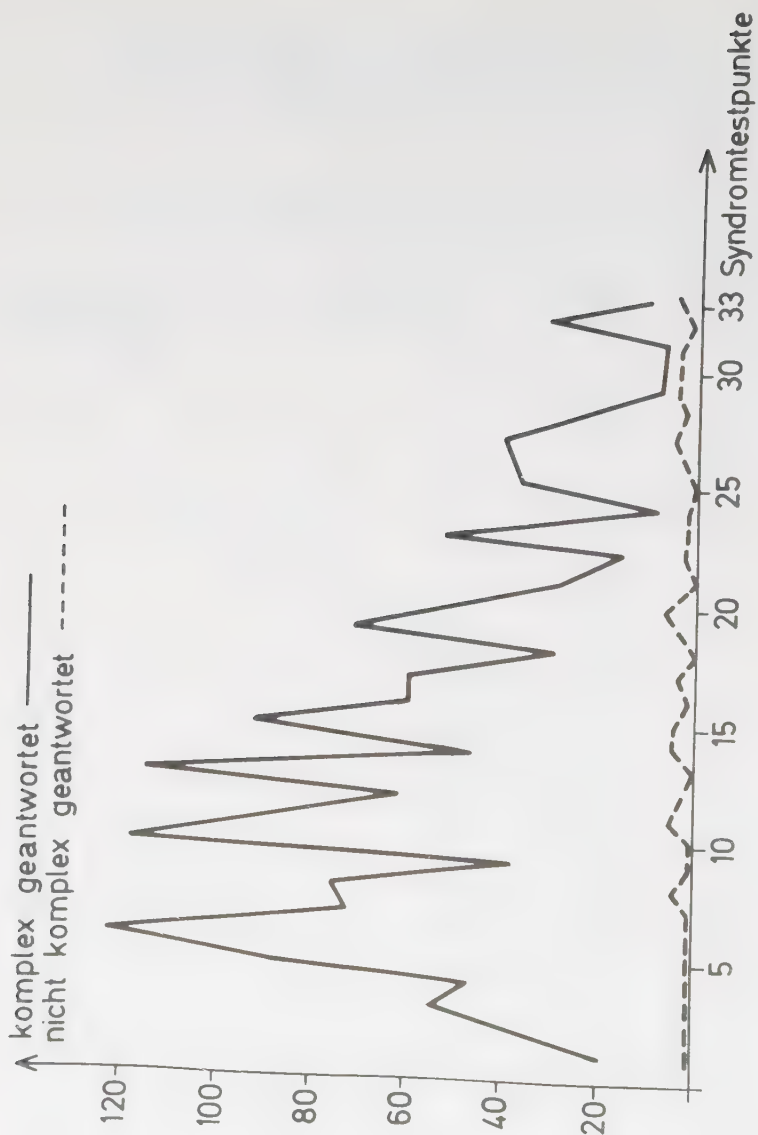


Abbildung 10. Wurden Antworten mit komplexem Inhalt auf die gestellten Fragen gegeben?

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt</u> <u>wurde</u>	<u>komplexe Antwort wurde</u> <u>nicht gegeben</u>	<u>komplexe Ant-</u> <u>wort wurde ge-</u> <u>geben</u>
29	11	8	3
31	10	7	3
32	33	32	1
33	14	11	3

Von den 1693 beantworteten Fragen wurde 45 mal eine Antwort mit komplexem Inhalt gegeben, 1648 mal nicht. In den Antworten mit komplexem Inhalt steckte oft Relevanzthematik.

Tabelle 15. Welche Fragen wurden bevorzugt mit komplexem Inhalt beantwortet?

<u>Fragen</u>	<u>gefragt wurde</u>	<u>Komplexe Antwort</u> <u>wurde nicht ge-</u> <u>geben</u>	<u>Komplexe Ant-</u> <u>wort wurde ge-</u> <u>geben</u>	<u>%</u>
(1)	104	104	-	-
(2)	100	98	2	2
(3)	101	98	3	2,97
(4)	86	84	2	2,3
(5)	99	96	3	3,03
(6)	104	103	1	0,9
(7)	101	94	7	6,93
(8)	105	100	5	4,76
(9)	52	51	1	1,9
(10)	92	92	-	-
(11)	66	62	4	6,06
(12)	55	53	2	3,6
(13)	91	87	4	4,3
(14)	77	77	-	-
(15)	72	72	-	-
(16)	93	90	3	3,2
(17)	103	100	3	2,9
(18)	99	98	1	1,01
(19)	102	97	5	4,9

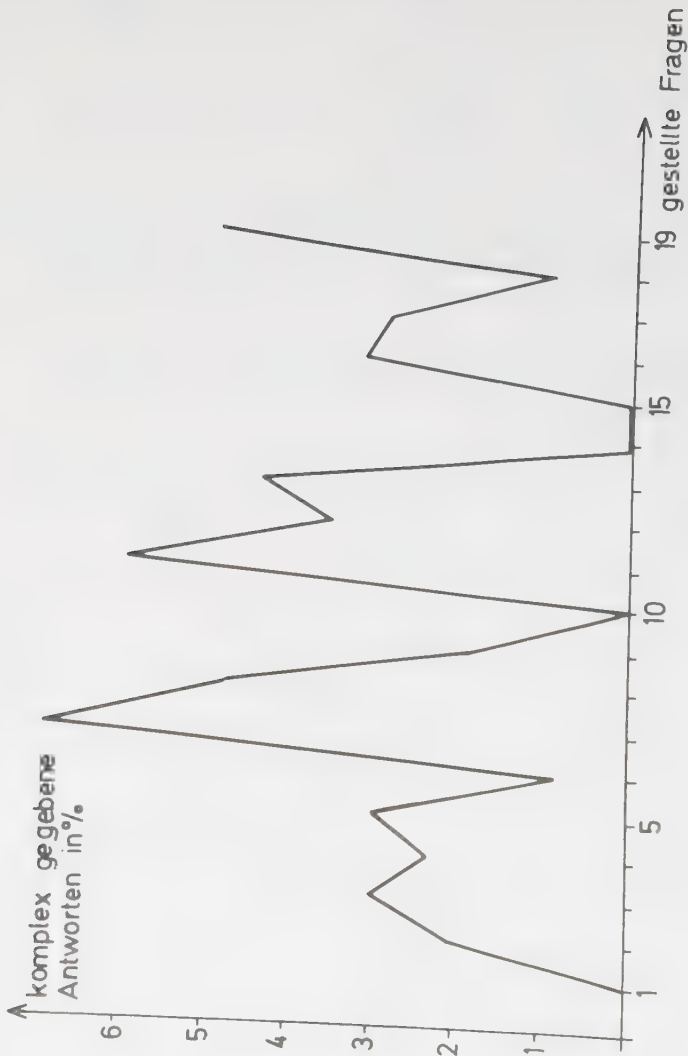


Abbildung 11. Welche Fragen wurden bevorzugt mit komplexem Inhalt beantwortet?

In den Antworten der Fragen (1) = Was sind Sie von Beruf?, (10) =Haben Sie Kinder?, (14) =Was für ein Hobby haben Sie? und(15) =Welche besonderen Interessen haben Sie? taucht kein komplexer Inhalt auf. Die Antworten werden, da es sich um Kardinalrelevanzen handelt, ganz genau gewußt, sodaß nicht erst nicht Gewußtes durch Relevantes ersetzt werden muß.

Tabelle 16. Übersicht der Antworten mit komplexem Inhalt.

Fragen:

- (1) Was sind Sie von Beruf?
- (2) Sind Sie verheiratet?
- (3) Wann wurden Sie geboren?
- (4) Welches Glaubensbekenntnis haben Sie?
- (5) Welches Jahr schreiben wir jetzt?
- (6) Wo wurden Sie geboren?
- (7) Wo wohnen Sie?
- (8) Wo befinden Sie sich jetzt?
- (9) Welche Personen besuchen Sie?
- (10) Haben Sie Kinder?
- (11) Bekommen Sie Besuch?
- (12) Wer hat Sie ins Krankenhaus gebracht?
- (13) Seit wann sind Sie im Krankenhaus?
- (14) Was für ein Hobby haben Sie?
- (15) Welche besonderen Interessen haben Sie?
- (16) Welche Arbeit haben Sie in Ihrem Beruf zu verrichten?
- (17) Wie geht es Ihnen?
- (18) Welche Beschwerden hatten Sie vor Ihrer Einlieferung?
- (19) Warum sind Sie hier im Krankenhaus?

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(1)	-	es wurde nicht komplex geantwortet.
(2)	27	"Verheiratet. Meine Frau lebt noch, ja. Nein! Die ist vergangenen Samstag beerdigt worden."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(2)	19	"Verheiratet. Sie lebt noch. Sie ist auch Soldat."
(3)	11	"Am 14.9.1932 in Nabburg. Mein Vater war auch Bäckermeister. Meine Mutter lebt noch. Sie ist schon 78 Jahre alt."
(3)	15	"Am... Mit 61 Jahren wurde ich Rentner."
(3)	23	"1941. Mittwoch glaube ich war's. Oder Montag?"
(4)	20	"Warte nur, ich sage es Ihnen gleich. In Nabburg sind ja alle katholisch. Da sind vielleicht 200, 400 oder 4000."
(4)	22	"Evangelisch. Die Wahrheit nur kann ich sagen. Ich bin für Gott eingestellt, jawohl."
(5)	8	"Das wenn ich wüßte! Auf jeden Fall müssen wir 69 schreiben, weil ich gestern abend Fernseher schaute. Da muß es 68 gewesen sein."
(5)	14	"Nach dem, wie ich heimgekommen bin, müßte es 1968 sein. Es kann aber auch mehr sein. Der Opa, kommt der heute noch dran?"
(5)	17	"Einmal zweiter Klasse, zweimal 24, ja."
(6)	20	"Wie alt? 36 Jahre und bin 32 geboren, in Nabburg. Da habe ich die Schule gemacht, vier Jahre."
(7)	11	"In Nabburg. Ich habe das Geschäft unten, wo ich alles verkaufe. Und oben wohnen wir."
(7)	12	"In Wilmersreuth, Kreis Kulmbach. Der Wirt von Wilmersreuth liefert prima Hähnchen, wenn Sie das interessiert. Da bekommen Sie Samstag, Sonntag keinen Platz mehr."
(7)	20	"In Nabburg habe ich meine Bäckerei."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(7)	20	Ich habe das Geschäft unten, wo ich alles verkaufe. Ich habe mir noch ein Haus gekauft. "
(7)	10	"Ich bin eigentlich mangels. Ich wohne als Rentner hier."
(7)	15	"Ich wohne praktisch nirgends. Ich wohne hier. Aber 1945 mußte ich die Heimat verlassen und jetzt das zweite Mal durch diesen Unfall."
(7)	16	"Hier. Die Wohnung, die wir hatten, da weiß ich ja nicht mehr, ob meine Frau noch darin wohnt. Kunreuth war die letzte Wohnung."
(7)	20	"Herzogenaurach, Nobbengasse 2. Aber ich kann heute nicht unterschreiben."
(8)	20	"Daheim. Wir haben zwei Häuser. Und dann habe ich noch eine große Küche."
(8)	8	"Ist das nicht Schwabach? Hat mein Mann gesagt. Da habe ich mich noch gar nicht so recht interessiert, eine Nervenklinik? Da muß ich noch einer Frau schreiben, mit der ich in Altdorf war."
(8)	33	"Ich bin... Ach wie schade! Ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, wie der Ort heißt. Ich habe auch keinen Atlas gefunden. Schade, daß meine Frau nicht da ist."
(8)	28	"Das weiß ich nicht; an der Krankheit."
(8)	31	"Im Süden von Grottau. Wie der Ort heißt, weiß ich nicht mehr. Grottauer Maschinenbaustelle wird er heißen."
(9)	22	"Vorige Woche am Freitag. Meine Tochter, die hatte geheiratet. Die arbeitet in Lauf."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(10)	-	es wurde nicht komplex geantwortet.
(11)	32	"In Afrika? Nein, ja."
(11)	14	Na ich denke schon, daß die nimmer kommen. Wenn sie nicht kommen, dann bin entweder ich gestorben oder die. Das war schon immer so."
(11)	15	"Ja. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Wenn meine Schwester eine passende Wohnung finden würde, dann würde ich jetzt hingehen. Überhaupt wenn die Ämter entlastet würden. Denn es sind so viele Meldungen eingegangen. Haben Sie überhaupt von Amts wegen das Recht, alles mitzuschreiben?"
(11)	14	"Ja. Wir waren aber früher in der Ostzone. Aber das zählt ja jetzt nicht mehr."
(12)	20	"Da war meine Frau und der Ding von Nabburg. Der mit einem Auto. Die haben doch einen mit einem Auto."
(12)	11	"Am Montag früh haben sie mich von Nabburg weggefahren. Der Chefarzt meinte: "Fahren Sie nach Erlangen. Das dauert höchstens 8 bis 10 Tage." Der Chefarzt hat jetzt gebaut."
(12)	33	"Die ganze Truppe. Wir waren doch miteinander hierher gekommen. Ob sie nun Pioniere waren oder Infantristen, das bleibt sich gleich. Halt! Jetzt fällt mir ein, wo ich wohne. In Kunreuth! Dort verteilten sich auch die Leute."
(13)	27	"Das weiß ich nicht mal genau. Das haben Sie aufgeschrieben. Wo sind denn jetzt die zwei Lauser?"
(13)	11	"Am Montag vor 8 Tagen bin ich gekommen. In der Frühe gleich und meine Frau war mit dabei. Sie hat jetzt viel zu tun. Sie muß jetzt immer alles

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(13)	11	alleine machen. Wir haben eine Bäckerei. Ich habe ja einen Gesellen und einen Bäckermeister."
(13)	19	"Seit vergangener Woche. Und zwar acht Tage, wo ich das erste Mal eingerückt war. Die letzten Tage war ich auch nicht immer dabei. Da habe ich zwischendurch in der Kaserne übernachtet. 'Mal war ich da, 'mal dort."
(13)	29	"5 Jahre. Wir waren eine Belegschaft von 1500 Mann."
(14)	-	es wurde nicht komplex geantwortet
(15)	-	es wurde nicht komplex geantwortet
(16)	17	"Die Lampen in Ordnung bringen, Gas und Wasser überwachen. Wir waren zu zweit. Wir haben kommandiert. Wir gerieten in den Krieg, wurden beschossen, mußten fliehen."
(16)	19	"Rinnen montieren. Im städtischen Krankenhaus kam jeden Tag ein Pfleger dazu."
(16)	31	"Ich habe zum großen Teil an Konstruktionen gearbeitet. Das ist ein allgemeiner Begriff. Es gibt 1076 Begriffe."
(17)	27	"Seit 8 Wochen ist mir nicht mehr wohl. Wenn ich einmal gesünder bin, wird mir am nächsten Tag ganz komisch. Aber ich bin froh, daß ich die Unterschlachtung nicht begangen habe."
(17)	31	"Ich bin heute verbrannt worden. Wenn Sie den Mann vom Konstruktionsbüro treffen, fragen Sie, ob Sie irgendwelche Konstruktionsarbeiten zu erledigen hätten."
(17)	29	"Ganz gut. Der Kleine ging in die Fabrik und ich ins Konstruktionsbüro."

<u>Frage</u>	<u>Syndromtestpunkte</u>	<u>Antworten</u>
(18)	24	"Unwohlsein wegen der Überarbeitung. Ich konnte nicht mehr. Der Mechaniker ist gestorben. Die Verkäuferin hat Mutterschaftsurlaub. Herz und Nerven, ich ermüde rasch, bin leicht erregt."
(19)	33	"Aus Liebe zur deutschen Sache und zur Ausbildung der jungen Leute."
(19)	28	"Die zusammengewachsenen Blumen müssen behoben werden. Daheim ist ein Schlaganfall passiert."
(19)	27	"Wegen der Krankheit. Wie sagt man da? Na wegen Schlaganfall. Das weiß ich auch nicht. Die schätzen, daß ich das mit der Holzsache gemacht habe."
(19)	20	"Zur Beobachtung. Ich wurde vom Hausarzt überwiesen. Zu Hause wurde uns Holz gestohlen. Da regt man sich auf."
(19)	29	"Um beerdigt zu werden. Gestern habe ich zu meinen Jungen gesagt: "Gebt mir 5.00 DM zur Messe in Leipzig. Ich wollte heimfahren."

Tabelle 17. Ab welcher Punktzahl wurden Antworten mit komplexem Inhalt gegeben und Abhängigkeit der Antworten mit komplexem Inhalt von der Syndromtestpunktzahl.

<u>Syndromtest-</u> <u>punkte</u>	<u>gefragt</u> <u>wurde</u>	<u>Komplexe Ant-</u> <u>wort wurde</u> <u>nicht gegeben</u>	<u>Komplexe Ant-</u> <u>wort wurde ge-</u> <u>geben</u>	<u>%</u>
1	19	19	-	-
2	34	34	-	-
3	54	54	-	-
4	47	47	-	-
5	88	88	-	-
6	121	121	-	-
7	73	73	-	-
8	79	77	2	2,5
9	38	38	-	-
10	121	121	-	-
11	96	92	4	4,1
12	67	66	1	1,49
13	117	117	-	-
14	51	48	3	5,8
15	99	96	3	3,0
16	62	61	1	1,6
17	63	61	2	3,17
18	31	31	-	-
19	80	77	3	3,75
20	61	55	6	9,83
21	30	30	-	-
22	19	17	2	10,5
23	57	56	1	1,7
24	12	11	1	8,3
25	38	38	-	-
27	49	45	4	8,16
28	28	26	2	7,1
29	11	8	3	27,2
31	10	7	3	30
32	33	32	1	3,0
33	14	11	3	21,4

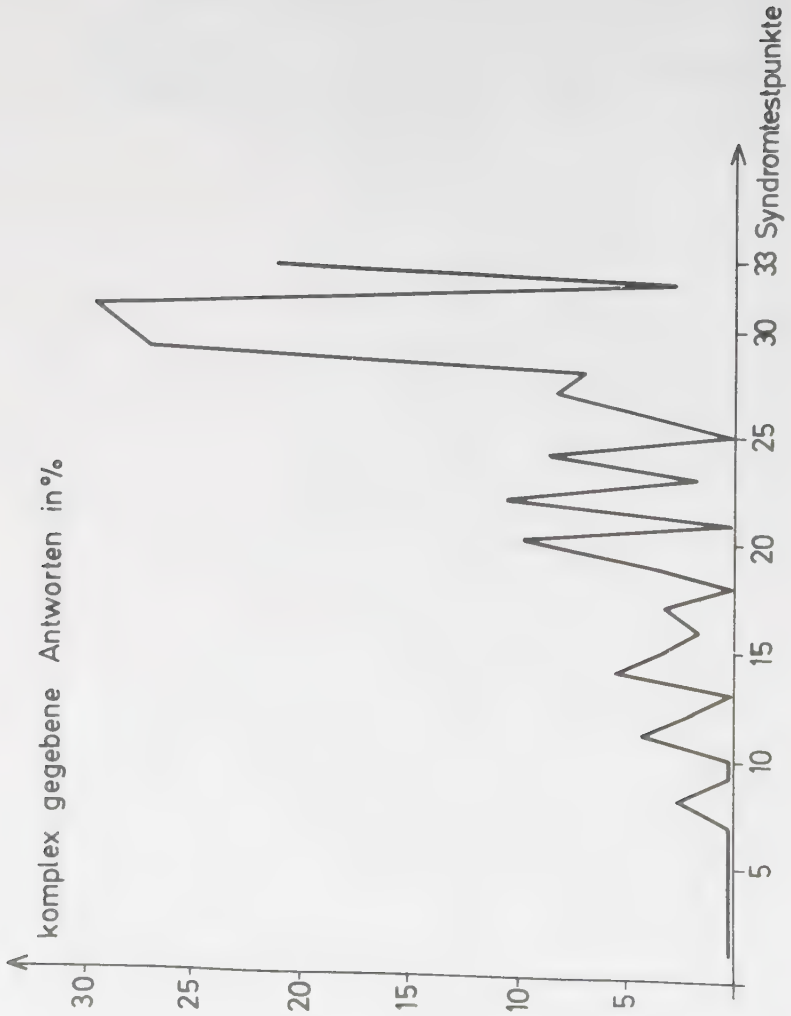


Abbildung 12. Ab welcher Punktzahl wurden Antworten mit komplexen Inhalt gegeben und Abhängigkeit der Antworten mit komplexem Inhalt von der Syndromtestpunktzahl.

Bei der Syndromtestpunktzahl von 8 (mittelschweres Durchgangs-Syndrom) wurden erstmals Antworten mit komplexem Inhalt gegeben. Mit zunehmender Punktzahl nahm ihre Häufigkeit zu.

Tabelle 18. Besteht Übereinstimmung zwischen den früher und später gegebenen Antworten?

<u>Fragen</u>	<u>gefragt</u> <u>wurde</u>	<u>Erlebnisreihe wurde</u> <u>durchgestanden</u>	<u>Erlebnisreihe</u> % <u>wurde nicht</u> <u>durchgestanden</u>
(1)	23	22	1 4,3
(2)	24	24	/ /
(3)	24	15	9 37,5
(4)	20	20	/ /
(5)	23	9	14 60,8
(6)	25	22	3 12,0
(7)	24	20	4 16,6
(8)	25	13	12 48
(10)	20	19	1 5
(11)	16	16	/ /
(12)	11	6	5 45,4
(13)	23	12	11 47,8
(14)	17	12	5 29,3
(15)	15	8	7 46,6
(16)	23	18	5 21,7
(17)	25	21	4 16
(18)	22	10	12 54,5
(19)	25	13	12 48

Völlige Übereinstimmung bestand bei den Fragen (2) =Sind Sie verheiratet?, (4) =Welches Glaubensbekenntnis haben Sie? und (11) =Bekommen Sie Besuch?

1. Beruf
2. Familienstand
3. Wann geboren
4. Bekenntnis
5. Jetziges Jahr
6. Wo geboren
7. Wo wohnen Sie
8. Jetziger Aufenthaltsort
9. Besuchende Personen
10. Kinder
11. Besuch
12. Wer brachte Patienten ins Krankenhaus
13. Seit wann im Krankenhaus
14. Hobby
15. Besondere Interessen
16. Zu verrichtende berufliche Arbeit
17. Befinden
18. Beschwerden vor Einlieferung
19. Begründung des Kranken-
hausaufenthaltes

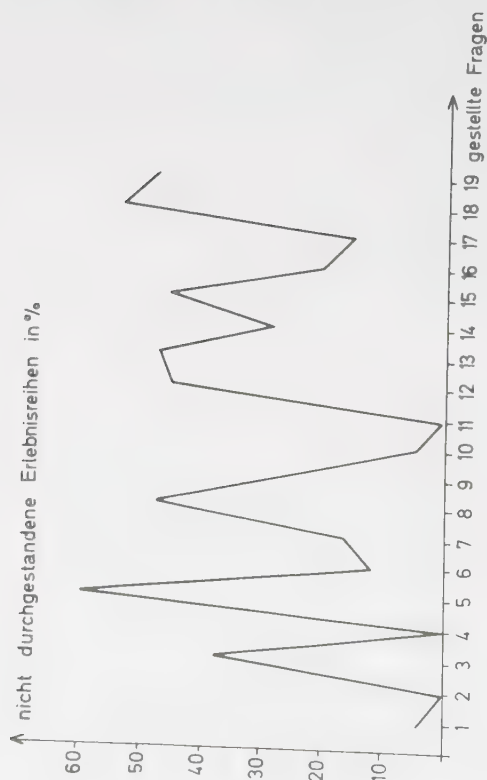


Abbildung 13. Besteht Übereinstimmung zwischen den früher und später gegebenen Antworten?

V. Besprechung der Ergebnisse

=====

Die Deutung der vorgelegten Ergebnisse führt in das schwer übersehbare Gebiet des Diaphänomenalen hinein. Der seelisch-geistige Bereich ist nur durch das Erleben unmittelbar zu erkennen. Auf der somatischen Seite sind es vor allem die Hirnströme, welche die bislang letzte naturwissenschaftliche Instanz auf dem Wege zum seelisch-geistigen Bereich darstellen. Zwischen diesen schon faßbaren Vorgängen - auf der somatischen Seite etwa die Hirnstromkurve und im seelisch-geistigen Bereich das Erleben - liegt der heute noch nicht unmittelbar zugängliche Bereich des Diaphänomenalen.

Man darf ferner vermuten, daß die Funktionspsychose durch eine Beeinträchtigung der zerebralen Fundamentalfunktion hervorgerufen wird. (Wieck, H.H.: Zur Analyse der Syndromgenese bei körperlich begründbaren Psychosen. In: Psychopathologie heute. Hrsg.v. H. Kranz. Thieme, Stuttgart 1962.) Bei der Fundamentalfunktion handelt es sich um eine Hirnfunktion, die den seelisch-geistigen Bereich "trägt," also ihr Dasein bedingt. Das gilt ebenso für das Erleben wie für die diaphänomenalen Gegebenheiten. Diese Fundamentalfunktion muß an ausgebreitete Strukturen des Gehirns gebunden sein, weil lokalisierte Schädigungen einzelner Hirnteile nicht zu Funktionspsychosen führen. Vieles spricht dafür, daß vor allem die Rinde des Endhirns der Träger der Fundamentalfunktion ist. Die Somata der kortikalen Neurone und das Axon haben wohl definierte neurophysiologische Aufgaben zu erfüllen, so daß nur noch die weit vom Soma entfernt liegenden Dendriten- zumal die apikalen Dendriten - als mögliche Substanz der Fundamentalfunktion verbleiben. Die folgenden Überlegungen sind aber völlig unabhängig davon, ob die Fundamentalfunktion an die apikalen Dendriten gebunden ist oder an andere Strukturen des Gehirns.

Die Fundamentalfunktion ist im traumlosen Schlaf schon unter normalen Bedingungen völlig aufgehoben. Sie bricht beim Einschlafen zusammen und wird am Morgen beim Erwachen wieder aktiviert. Aufbau und Abbau entsprechen also dem Wesen der Fundamentalfunktion. Bei den Funktionspsychosen wird die

Fundamentalfunktion nicht durch physiologische Gegebenheiten beeinträchtigt, sondern durch Krankheitsprozesse. Bei psychotischen Störungen werden die Stadien des Abbaus oft langsam durchlaufen, was für das Einschlafen meist nicht gilt. Nur im Traum und im somnambulen Zustand können ähnliche Verhältnisse wie bei einem Durchgangs-Syndrom gegeben sein.

Weiterhin läßt sich die Annahme rechtfertigen, daß nicht nur der seelisch-geistige Bereich durch die Fundamentalfunktion bedingt wird, sondern auch der Bereich der Einstellungen. Hierbei handelt es sich etwa um Wortklangbilder, motorische Schablonen, aber auch um Muster, die für die Erkennung von figuralen Anordnungen wichtig sind. Wird die Fundamentalfunktion beeinträchtigt, so muß es nach dieser Hypothese neben der Funktionspsychose zu aphasischen, agnostischen und apraktischen Störungen kommen. Allerdings entstehen diese Syndrome dann nicht durch lokalisierte Schäden etwa in der Sprachregion, sondern durch eine allgemeine Beeinträchtigung der Fundamentalfunktion.

Diese Vorbemerkungen waren nötig, um den Boden für die syndromgenetische Analyse zu schaffen. Sie muß davon ausgehen, daß der Kranke zunächst die Fragen verstehen und sie dann sinnvoll beantworten muß. Es hat sich nun gezeigt, daß im schweren Durchgangs-Syndrom und in der Bewußtseinstrübung oft fragegerechte Antworten nicht mehr gegeben werden.

Die Ursache hierfür kann darin gelegen sein, daß der Kranke die Fragen nicht mehr richtig versteht. Das kann zwei Gründe haben: Einmal ist der Kranke infolge der Einstellstörungen nicht mehr imstande, die entsprechenden Wortklangbilder zu aktivieren. Es würde sich dann um eine "funktionspsychotische" sensorische Aphasie handeln. Eine derartige Annahme ist, wie wir einleitend dargelegt haben, keineswegs von der Hand zu weisen. Zweitens könnte es aber auch sein, daß die fragegerechten Engramme durch die funktionspsychotischen Störungen nicht verfügbar sind. Es könnten schließlich beide Faktoren - sowohl die funktions-

psychotische Gedächtnisstörung - gleichermaßen an dem Nichtverstehen der Frage beteiligt sein. Unsere Untersuchungen können diese Probleme nicht lösen; das war auch von vornherein nicht beabsichtigt. Für das Ziel unserer Untersuchungen ist es belanglos, welche Form des Nichtverstehens der Frage vorliegt.

Das gilt auch für die nächste Möglichkeit, daß nämlich die Frage noch verstanden wird, aber in der kurzen Zeit bis zur Beantwortung "vergessen" wird. Die länger dauernde Beantwortung einer komplexen Frage setzt nämlich voraus, daß das Aufgabenbewußtsein durchgehalten wird. Wenn das infolge von Gedächtnisstörungen nicht gelingt, kann zwar der Anfang der Antwort noch fragegerecht ausfallen, die weitere Durchführung aber thematische Sprünge aufweisen. Wir haben hierfür genügend kasuistische Beispiele beigebracht. Der Themenwechsel ist umso beachtlicher, als die Fragen so einfach gewählt wurden, daß diese auch meist von bewußtseinsgetrübten Kranken noch verstanden werden konnten. Dazu einige Beispiele. So antwortet Herr K., seit wann er im Krankenhaus sei "Fünf Jahre. Wir waren eine Belegschaft von 1500 Mann," oder wie es ihm gehe: "Ganz gut. Der Kleine ging in die Fabrik und ich ins Konstruktionsbüro." Herr D. macht, gefragt nach seinem Geburtsdatum, folgende Äußerung: "Am 14.9.1932 in Nabburg. Mein Vater war auch Bäckermeister. Mein Vater ist schon 1956 gestorben. Meine Mutter lebt noch, sie hilft mit. Jrtzt ist sie schon 78 Jahre alt."

Wenn trotz der Einfachheit und der Lebensnähe der Fragen "freie Antworten" - also von der Fragestellung völlig abweichende Äußerungen - gegeben werden und überdies der Inhalt dieser freien Antworten von den lebens-situativen Relevanzen geprägt wird, so bedürfen diese Ergebnisse einer besonderen Deutung. Im Gegensatz zu Antworten eines wenig vorbereiteten Prüflings sind diese von Relevanzen geprägten Antworten oft sehr treffend. Der Prüfling, der den sachgerechten Engrammverband nicht anregen und den Inhalt damit nicht reproduzieren kann,

ergeht sich in Andeutungen und spricht um die Sache herum, während sich der Kranke im Durchgangs-Syndrom und der Bewußtseinstrübung eindeutig äußert. Einige Beispiele: Erkundigt man sich bei Herrn B. über den Grund seines Krankenhausaufenthaltes, so zögert er nicht lange mit der Antwort: "Aus Liebe zur deutschen Sache und zur Ausbildung der jungen Leute", oder bei derselben Frage zu einem späteren Zeitpunkt: "Weil wir ausziehen mußten in Kunreuth." Herr K. wiederum meint, gefragt wie es ihm gehe: "Ich bin heute verbrannt worden. Wenn Sie zu dem Mann im Konstruktionsbüro hingehen und ihn treffen, fragen Sie, ob Sie irgendwelche Konstruktionsarbeiten zu erledigen hätten." Als Relevanzthematik schält sich bei den eben gegebenen Antworten das Militär und der Beruf heraus.

Um diese Erscheinungen richtig zu erklären, kann man davon ausgehen, daß diejenigen Engrammverbände besonders leicht anregbar sind, die den gegenwärtigen Relevanzen zugehören, etwa alle Engrammverbände, die sich auf den Beruf beziehen. Beispiele: (Wo befinden Sie sich jetzt?) "Wie der Betrieb heißt, das weiß ich nicht." (Wo wohnen Sie?) "In Nabburg habe ich meine Bäckerei. Habe mir noch ein Haus gekauft. Habe noch einen Bäcker und einen Lehrjungen.." (Wo befinden Sie sich jetzt?) "Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr. Grottaufer Maschinenbaustelle wird sie heißen." Derartige, auf den Beruf bezogene Engrammverbände müssen jeden Tag mehrfach, ja sogar unzählige Male angeregt werden. Sind diese Engrammverbände angeregt, bestimmen sie den Erlebnisinhalt. Sie müssen auch leicht anregbar sein, so daß dem Individuum jederzeit das notwendige Wissen verfügbar ist. Bei einem praktischen Arzt, der sich den Symptomen einer Blinddarmentzündung gegenüber sieht, muß gleichsam sofort auch der entsprechende Engrammverband angeregt werden und zum Erleben führen, sonst könnte er die Diagnose "Blinddarmentzündung" schlechterdings nicht stellen. Ähnliche Verhältnisse gelten natürlich auch für alle anderen Berufsgruppen. Vom Erleben her betrachtet, kann man die leichte Anregbarkeit auch als "Präsenzdruck" der Engrammverbände bezeichnen (Wieck, H.H.: Zur Psychologie und Psychopathologie der Erinnerungen. Thieme, Stuttgart 1955.)

Die Funktionspsychose bewirkt eine zunehmende Erschwerung der Engrammanregungen. Alle Engrammverbände, die nur mit Mühe anzuregen sind, können demnach nicht oder nur selten aktiviert werden. Im Erleben werden nur noch solche Engramme wirksam werden können, die genügend leicht anregbar sind. Das sind aber die täglich angeregten und damit auch leicht anregbaren Engrammverbände, die Träger der lebenssituativen Relevanz sind. Wenn demnach die syndromgenetische Analyse folgerichtig zuende geführt wird, müßte man schließen, daß mit zunehmender Funktionspsychose vor allem Engrammverbände der Relevanzen angeregt werden und zu Erlebnisgehalten führen. Diese Schlußfolgerung stimmt aber mit unseren Beobachtungen völlig überein. Während die klinische Erforschung der Funktionspsychosen (Wieck, H.H.: Zur Klinik der sogenannten symptomatischen Psychosen. Dtsch. med.Wschr. 81: 1345 - 1349 (1956), diese Tatsachen schon erarbeitet hatte, gelingt es auch mit dem 19-Fragen-Test, eine Quantifizierung vorzunehmen, was die Beweisführung wesentlich verstärkt.

An dieser Stelle muß auf einen weiteren Umstand aufmerksam gemacht werden. Die Funktionspsychose weist eine homogene Syndromdynamik auf. Das bedeutet, daß sämtlich seelisch-geistige Einzelfunktionen gleichmäßig gestört sind. Neben den Gedächtnisstörungen muß in diesem Zusammenhang auch die Beeinträchtigung der intellektuellen Leistungsfähigkeit bedacht werden. Dadurch kommt es nämlich zu einer immer stärkeren Kritiklosigkeit. Diese trägt dazu bei, daß die von der lebenssituativen Relevanz geprägten Antworten "unbekümmert" als Äußerungen auf die völlig anders gestellten Fragen gegeben werden.

Die Bedeutung dieses Faktors können wir zwar auf Grund unserer Untersuchungen nicht mit Sicherheit bestimmen. Denn allein das Vergessen der Frage könnte für sich schon ausreichend sein, daß die sprachlichen Äußerungen anders ausfallen, als es die Fragestellung erfordert. Daß aber die Kritiklosigkeit mit im Spiele ist, zeigen weitere klinische Beobachtungen. Das gilt besonders für die Erkennung von Wahrnehmungsgegenständen oder sogar von gesamten Situationen. So kann im schweren Durchgangs-Syndrom und zumal in der Bewußtseinsstörung der Krankensaal mit der Arbeitsstätte des

Patienten verwechselt werden. Dafür kann allein die Gedächtnisstörung nicht maßgeblich sein, weil die unmittelbare Wahrnehmung der Krankenbetten und des Arztes den Kranken daran hindern könnte, eine derartige Verknennung durchzuführen. Hier muß tatsächlich Kritiklosigkeit hinzutreten, um derartige Antworten möglich zu machen. Einige Beispiele, die die Kritiklosigkeit zeigen: Herr B. meint zur Frage, wer ihn ins Krankenhaus gebracht hätte: "Die ganze Truppe. Wir waren doch miteinander hierhergekommen, ob sie nun Pioniere waren oder Infantristen, das bleibt sich gleich," oder wo er jetzt sei: "Wie der Betrieb heißt, das weiß ich nicht." Herr K. wiederum meint zur selben Frage: "Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr. Grottau-Maschinenbaustelle wird sie heißen." Zum jetzigen Aufenthaltsort äußert er: "Im Krematorium in Chemnitz." Einmal hörte er, wie sich einige Zimmerkollegen unterhalten. Darauf entgegnet er: "Ihr Schwindler." Als gefragt wird, wo denn Schwindler seien, fügt er hinzu: "Die da eben gepredigt haben."

Gegenüber diesen Verknennungen von Wahrnehmungsgegenständen, von Personen und sogar gesamten Situationen bietet der 19-Fragen-Test den großen Vorteil, daß er für alle Patienten die gleiche und reproduzierbare Ausgangsbasis schafft. Insofern werden unsere Ergebnisse im interindividuellen Vergleich brauchbar.

Unsere Untersuchungen zeigen, daß der von K. Conrad studierte Gestaltzerfall der Funktionspsychose keineswegs so gradlinig stattfindet, wie dieser Autor es vermutet hat. In der Bewußtseinsstörung werden zwar die sprachlichen Äußerungen immer kürzer, aber keineswegs vage, sondern eher prägnanter als zuvor. Der intentionale Bogen verliert an Spannkraft, so daß der Kranke gleichsam gezwungen ist, in kurzer Zeit das für ihn Wesentliche in kurzen Sätzen, Satzteilen oder schließlich sogar in einem einzigen Wort fragmentarisch vorzutragen. Hierzu einige Beispiele: Herr B. erzählt einmal von Leuten, die sich in seinem Dorf aufgehalten hätten. Fragt man, um welche Leute es sich dabei handelte, so bekommt man die Antwort: "Menschen." Erkundigt

man sich nach seinen besonderen Interessen, so sagt er: "Naturtreue." Man könnte demnach auch sagen, daß sich seine Antworten immer mehr verdichten, also immer prägnanter werden. Es bleiben dem Kranken in der schweren Funktionspsychose nur noch jene Engrammverbände erlebnisbereit, die am leichtesten anregbar sind. Das sind oft aber gerade nicht unbestimmte oder vage Äußerungsformen, sondern gerade jene Inhalte, die für den Kranken wesensbestimmend sind.

VI Zusammenfassung:

Anhand von 45 Patienten wird in insgesamt 105 Testungen eine Studie über Relevanzen sowie über Beobachtungen des Verhaltens im Durchgangs-Syndrom und in der Bewußtseins-trübung gemacht.

Mit zunehmender Schwere der Funktionspsychose und der Bewußtseins-trübung nehmen die Relevanzthemen und davon wiederum die auf die Kernrelevanz bezogenen Inhalte zu. Die Antworten werden im wesentlichen von Beruf, Geburts- und früheren Wohnorten, Familie, Religion und Militär geprägt. Mit dem Abklingen des Krankheitsbildes treten weniger Relevanzthemen auf, die Kernrelevanzen verschwinden und machen wieder der jeweiligen Gesamtsituation Platz, d.h., der Kranke wendet sich mehr der neuen Umgebung und den neuen Eindrücken zu. Je stärker Durchgangs-Syndrom und Bewußtseins-trübung werden, desto häufiger bedient sich der Patient der Relevanzthemen, die er erstmals im mittelschweren Durchgangs-Syndrom zeigt. Anders ausgedrückt kann man auch sagen, daß die Thematik im großen und ganzen gleich bleibt und sich nur ihre Häufigkeit ändert. Bemerkenswert ist vielleicht noch die Tatsache des Auftretens von Relevanzinhalten bereits im mittelschweren Durchgangs-Syndrom.

Bereitwillig wird stets in allen Stadien - gleich ob leichte oder schwere Funktionspsychose - auf die Fragen geantwortet und erst vom schweren Durchgangs-Syndrom an kommt vereinzelt keine Antwort. Der Anteil der verstandenen Fragen liegt hoch und Verständnis wird manchmal erst im schweren Durchgangs-Syndrom nicht mehr gezeigt. Natürlich werden die verstandenen Fragen nicht immer richtig beantwortet. Zeitliche und örtliche Orientierung machen die meisten Schwierigkeiten. Schon im leichten Durchgangs-Syndrom wird falsch geantwortet und die Häufigkeit nimmt entsprechend dem Schweregrad zu. In einer Anzahl der Antworten tauchen mehrere Inhalte auf, die nicht immer relevanzbestimmt zu sein brauchen, es aber meistens sind. Derartige Antworten werden erstmals im mittelschweren Durchgangs-

Syndrom beobachtet und verhalten sich, was ihre Häufigkeit betrifft wie die Relevanzen, nehmen also mit steigendem Schweregrad zu. Bei einem Vergleich zwischen früher und später gegebenen Antworten besteht in den meisten Fällen Übereinstimmung. Zeitliche und örtliche Orientierung zeigen jedoch häufig Abweichungen.

VII. Literaturverzeichnis:

=====

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Bash, K.W. | Lehrbuch der Allgemeinen Psycho-
pathologie. Stuttgart: G.Thieme 1955 |
| Bleuler, M. | Lehrbuch der Psychiatrie von E.Bleuler.
Berlin,Göttingen,Heidelberg:Springer 1960 |
| Böcker,F. | Zur Abgrenzung der Bewußtseinstörung
vom Durchgangs-Syndrom. Dissertation,
Köln 1959 |
| Böcker, F. | Acta neurochir. (Wien) <u>8</u> : 509 (1960) |
| Böcker, F. | Schweiz. Arch.Neurol.Psychiat. <u>88</u> : 332
(1961) |
| Böcker, F. u.H.H.Wieck: | Med.Welt (Stuttg.) <u>1962</u> : 1967 |
| Bonhoeffer,K. | Die akuten Geisteskrankheiten der Ge-
wohnheitstrinker. Jena: Fischer 1901 |
| Bonhoeffer,K. | Arch. Psychiat.Nervenkr. <u>58</u> :58 (1917) |
| Brilmayer,H.,H.H. | |
| Wieck u. N.Picka | Naturwissenschaften <u>49</u> : 473 (1962) |
| Bilmayer,H.,H.H.Wieck
u. N. Picka | Med.Welt (Stuttg.) <u>1963</u> : 678 |
| Conrad, K. | Dtsch.Z. Nervenheilk. <u>170</u> : 35 (1953) |
| Conrad, K. | Die symptomatischen Psychosen. In:
Psychiatrie der Gegenwart II: Klinische
Psychiatrie. Berlin, Göttingen, Heidel-
berg,: Springer 1960 |
| Dilthey, W.: | Zit. n. Ph. Lersch: Aufbau der Person
München: J.A. Barth (1954) |
| Esser, A. | Systematische Untersuchungen über die
klinischen Erscheinungsformen der Be-
wußtseinstörung und des Durchgangs-
Syndroms. Dissertation, Köln 1966 |
| Ewald, G. | Lehrbuch der Neurologie und Psychiatrie.
München, Berlin: Urban und Schwarzenberg
1954 |
| Gruhle, H.W. | Zschr. Neur. <u>131</u> : 78 (1931) |
| Haase, H.J. | Amnestische Psychosyndrome im mittleren
und höheren Lebensalter. Berlin,Göttingen,
Heidelberg. Springer 1959 |

- Jaspers, K. Allgemeine Psychopathologie, 7. Auflage. Berlin, Göttingen, Heidelberg. Springer 1957
- Jahreis, W. Störungen des Bewußtseins. Hdb. der Geisteskrankheiten, hrsg. v. O. Bumke, Band 1, Berlin. Springer 1928
- Kleist, K. Zbl. Neur. 51: 235 (1929)
- Korsakoff, S. Allg. Z. Psychiat. 46: 475 (1890)
- Korsakow, S.S. Allg. Z. Psychiat. 47: 390 (1891)
- Lersch, Ph. Aufbau der Person. München: J.A. Barth 1954
- Pauleikhoff, B. Mschr. Psychiat. Neurol. 125: 641 (1953)
- Pauleikhoff, B. Nervenarzt. 26: 510 (1955)
- Pauleikhoff, B. Z. Psychother. med. Psychol. 10: 140 (1960)
- Philipps, K. Systematische Untersuchungen über die Thematik bei 100 Kranken mit einer reversiblen körperlich begründbaren Psychose. Dissertation. Köln, 1967
- Pohlisch, K. Mschr. Psychiat. 69: 293 (1928)
- Pohlisch, K. Zbl. Neur. 50: 309 (1928)
- Polisch, K. u. F. Panse Schlafmittelmisbrauch. Leipzig: 1934
- Ribot, Th. Das Gedächtnis und seine Störungen. Hamburg und Leipzig: Voss 1882
- Scheid, W. Z. ges. Neurol. Psychiat. 151: 346 (1934)
- Scheid, W. Fortschr. Neurolo. Psychiat. 28: 131 (1960)
- Schneider, K. Mschr. Psychiat. Neurol. 125: 666 (1953)
- Schneider, K. Klinische Psychopathologie, 6. Auflage, Stuttgart: 6. Thieme 1962
- Stern, E. Experimentelle Persönlichkeitsanalyse 1952
- Walther-Buel, H. Die Psychiatrie der Hirngeschwülste und die cerebralen Grundlagen psychischer Vorgänge. Acta neurochirurgica, Suppl. 2. Wien: Springer 1951
- Weinschenk, G. Das unmittelbare Gedächtnis als selbständige Funktion. Göttingen, Hogrefe 1955

Lebenslauf

Ich wurde am 20.6.1943 als Sohn der Kaufmannseheleute Alfons und Therese Hartl, geb. Ziegler, in Eger geboren. Nach dem Kriege zogen wir 1945 nach Ebnath/Opf. Hier besuchte ich die Volksschule und wechselte 1954 in die Oberrealschule nach Weiden über. Nach dem bestandenen Abitur 1963 bewarb ich mich um einen Studienplatz für Medizin an der Friedrich_Alexander-Universität in Erlangen. 1964 absolvierte ich das Vorphysikum, 1966 das Physikum und 1969 das Staatsexamen. Zur Zeit arbeite ich als Medizinalassistent am Stadt-krankenhaus Hof.

Offsetdruck-Fotodruck

J. Hogl, 8520 Erlangen Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz) Tel. 22990